

# Salz der Erde

Journal der katholischen Kirche Lüneburg

Ausgabe 3/2021

## Bethlehem ~

## Haus des Brotes



## Einmal besinnlich



Liebe Gemeindemitglieder,

wieder einmal steht der Advent und an dessen Ende das Weihnachtsfest vor der Tür. Wie wird es wohl in diesem Jahr, dem Jahr 2 von Corona, werden? Weihnachtsmärkte, Advents- und Weihnachtskonzerte, Feiern jeglicher Art sind im letzten Jahr wegen des Lock-downs ausgefallen.

Ich wollte eigentlich vor einem Jahr im Rahmen meiner sechsmonatigen

Auszeit auf dem Weg durch Europa sein, um mich fortzubilden, Exerzitien und Urlaub zu machen, aber: Alles wurde anders.

Natürlich hat auch mir viel von der klassischen Zeit gefehlt. Aber: Ich konnte noch nie so ruhig den Advent begehen wie 2020. Es war Zeit, um zu lesen und Musik zu hören, Zeit zum Nachdenken und Beten. Allerdings: Es war manchmal auch ganz schön einsam.

Da spürte ich, wie wichtig Kommunikation ist, miteinander zu reden, zu singen, sich auf einen Glühwein zu treffen. Viele haben sehr darunter gelitten, ihre Angehörigen und Freunde in Krankheit und Sterben nicht so begleiten zu können, wie es ihnen wichtig gewesen wäre. Zahllose Menschen sind einsam gestorben. Wir haben viel menschliches Leid erlebt.

Aber ich merkte auch, wie wichtig es ist, das, was möglich ist, umso überlegter zu gestalten. Das wurde dann an Weihnachten deutlich: keine klassische Krippenfeier mit

und für die Kinder und Familien, keine feierliche Christmette mit voller Kirche und emotionalem „Stille Nacht, heilige Nacht“ am Ende der Christmette. Stattdessen aber z. B. ein beeindruckender ökumenischer Gottesdienst im Kurpark.

Ich fühlte mich an vielen Stellen beschnitten, aber ich denke, das war auch gut. In der Natur ist der Rückschnitt etwas Notwendiges, weil es die Chance zum Neuaustrieb und Neuanfang gibt. Totes wird entfernt, damit Neues wachsen kann. Vielleicht kann uns da die vergangene Zeit helfen.

Was ist wirklich wichtig, was brauchen wir zum Leben wirklich? Wo müssen wir uns neu orientieren? Vielleicht wieder eine neue Form von Achtung und Respekt voneinander lernen? Eine neue Wertschätzung?

Advent und Weihnachten: Gott wird Mensch und fängt mit uns neu an. Er schätzt uns wert!

Fangen auch wir mit ihm neu an.

*Matin Karras  
Pastor*

Bethlehem ist überall  
zu finden, wenn man sucht –  
in dir, in mir, in jedermann,  
in allem, was man tut:

Freude schenken,  
keinen kränken,  
Glück erleben,  
Hoffnung geben.

Bethlehem ist überall

Bethlehem ist überall.  
Mach nur die Augen auf,  
und du und ich und jedermann,  
ein jeder kommt darauf:

Frieden wahren,  
Leid erfahren,  
dir vertrauen,  
Angst abbauen.

Bethlehem ist überall.

Bethlehem ist überall,  
glaub's nur, ja, es ist wahr.  
Mach's dir und mir und jedermann,  
mach's allen Menschen klar:

Liebe leben,  
Schmerz zugeben,  
Kummer teilen,  
Wunden heilen.

Bethlehem ist überall

© Elke Bräunling

## Inhalt

Einmal besinnlich	Seite 2
Bethlehem – Haus des Brotes	Seite 3
Sternsinger	Seite 8
Wunschzettel/Päckchen	Seite 9
Familienfreundliche Gottesdienste	Seite 10
Rorate-Messen/Buchvorstellung	Seite 11
Besondere Gottesdienste	Seite 12
Regelmäßige Gottesdienste	Seite 13
... in den Kalender geschaut!	Seite 14
Weltkindertag	Seite 15
typisch ich/Café Contact	Seite 16
Kinderbuch/Rückblick Freizeit	Seite 17
Nachrufe	Seite 18
Verabredungsbörse	Seite 19
Josefsjahr/Godehardjahr	Seite 20
Bildbetrachtung	Seite 21
Was ist eigentlich ...?	Seite 22
Aus dem KV/Sie erreichen uns	Seite 23
Übrigens/Konzert	Seite 24

# Bethlehem – Haus des Brotes

Den Ort Bethlehem kennen die meisten wahrscheinlich aus der Weihnachtsgeschichte. Im Lukas-Evangelium (Lk 2,1-20) wird berichtet, wie Josef mit seiner Verlobten Maria in die Heimat seiner Familie zieht, um sich dort anlässlich einer Volkszählung in eine Steuerliste eintragen zu lassen. Und dann ereignet sich, was wir Jahr für Jahr an Weihnachten in Erinnerung bringen.

Aber der Ort Bethlehem wird schon vorher im Alten Testament öfter erwähnt. Im Buch Genesis heißt es, dass der Ort früher Efrata hieß und dass Jakob seine Frau Rahel an der Straße nach Bethlehem begrub.

Bekannt ist Bethlehem aber auch aus dem Buch Rut. Ein gewisser Elimelech aus Bethlehem wandert wegen einer Hungersnot ins Moabiterland aus. Später, nachdem Elimelech und seine Söhne gestorben sind, kehrt die Witwe Noomi mit ihrer Schwiegertochter Rut nach Bethlehem zurück. Diese Geschichte spielt eine große Rolle für das spätere Schicksal des Volkes Israel, denn Rut bekommt mit dem Gutsbesitzer Boas einen Sohn, der Obed heißt. Dieser wird der Vater Isais und damit Großvaters Davids, des großen Königs von Israel.

Im Buch des Propheten Micha schließlich wird ein „neuer“ David, der Messias, angekündigt: „Aber du, Betlehem-Efrata, so klein unter den Gauen Judas, aus dir wird mir einer hervorgehen, der über Israel herrschen soll. Sein Ursprung liegt in ferner Vorzeit, in längst vergangenen Tagen.“ (Mi 5,1) Diese Weissagung des Propheten wird im Matthäus-Evangelium (Mt 2,6) auf Jesus Christus bezogen.

„Bethlehem“ heißt übersetzt „Haus des Brotes“. Es war aber nicht immer eine Stadt des Überflusses. Im Buch Rut wird bereits von einer Hungersnot berichtet. Und auch in der weiteren Geschichte dieser Stadt gab es viele Kriege und Auseinandersetzungen. Heute liegt Bethlehem im Westjordanland. Wer von Jerusalem nach Bethlehem gelangen will, muss zunächst strenge Grenzkontrollen und eine meterhohe Grenzmauer aus Beton passieren. Viele Menschen in Bethlehem leiden Not, weil sie nicht mehr in Jerusalem arbeiten können. Aus diesem Grund ist in den vergangenen Jahrzehnten ein Großteil der christlichen Bewohner Bethlehems ausgewandert. Ein „Haus des Brotes“, das seinen Bewohner aber nicht immer geben kann, was sie zum Leben brauchen.

Zugleich ist Bethlehem seit jeher ein Symbol der Hoffnung. Ausgerechnet in dieser Stadt wird der erwartete Messias geboren. Seine Geburt wird zuerst armen Menschen verkündet: den Hirten auf dem Felde. Heute gibt es eine Einrichtung, die den Kleinsten Hoffnung schenkt: das international bekannte Baby-Hospital der Caritas. Für viele Eltern mit kleinen Kindern ist dieses Kinder-Krankenhaus

die letzte und oft einzige Hoffnung auf eine Behandlung ihrer kranken Kinder. Ein Großteil der Behandlungskosten wird durch Spenden aufgebracht.



*Der zweimal verkleinerte Eingang zur Geburtskirche*

Wer nach Bethlehem will, muss sich klein machen. Das ist eine Erfahrung, die ich mit meinen Besuchen in dieser Stadt verbinde. Das gilt zunächst für den Besuch der Geburtskirche. Vor langer Zeit wurde ein Großteil des Eingangs zugemauert, wie es heißt, damit niemand mit Pferden in die Kirche reiten konnte. Heute ist der Eingang, den man nehmen muss, um die Geburtsgrube zu besuchen, so niedrig, dass man sich im wahrsten Sinne des Wortes klein machen muss, um hineinzugelangen.

Bethlehem – Haus des Brotes.

Bis heute ist mit diesem Namen der Versuch verbunden, Menschen in schwierigen Situationen Hoffnung zu schenken und ihnen Perspektiven zum Leben zu ermöglichen.

Wir möchten Ihnen hier einige Einrichtungen vorstellen, die entweder den Namen „Bethlehem“ tragen oder als „Haus des Brotes“ Menschen Nahrung geben und für die Würde des Lebens eintreten.

Außerdem haben wir Menschen gefragt, was ihnen zu Bethlehem einfällt. Die Antworten finden Sie im Heft verstreut.

*Carsten Menges*

# Haus Betlehem



„Haus Betlehem“ an der Budapester Straße 23a in Hamburg tut seinen Dienst an den Obdachlosen Tag für Tag unauffällig, aber in großer Zuverlässigkeit.

Fünf Schwestern der Mutter Teresa (z. Zt. aus Indien, aus Polen und aus Deutschland) versorgen zusammen mit einem Kreis ehrenamtlicher Helferinnen und Helfer, die Bedürftigen täglich mit einem ansehnlichen Frühstück, an Sonn- und Feiertagen mit einer warmen Mittagsmahlzeit. Zu besonderen Gelegenheiten, z.B. zu Weihnachten, werden zwischen 400 und 500 warme Essen ausgegeben. Es gibt eine Kleiderkammer, und es besteht die Möglichkeit zum Duschen. Regelmäßig wird auch eine medizinische Versorgung angeboten.

Der „Haus Betlehem e.V.“ sorgt dafür, dass das Haus und seine Einrichtung den damit gegebenen Anforderungen entspricht und eine treue Schar von regelmäßig und sporadisch helfenden Unterstützern ermöglicht all dies.

Immer wieder finden Frauen, die keine Bleibe haben und durch das normale soziale Netz des Staates fal-

len (gelegentlich sogar mit kleinen Kindern), für kurze oder längere Zeit hier Unterkunft, und im Winter finden auch Männer eine nächtliche Notbeherbergung. Die Schwestern sehen sich mit all ihren Helfern wie in einer großen Familie, der es insgesamt darum geht, im Geiste ihrer Gründerin, der Hl. Mutter Teresa, „etwas Schönes zu tun für Gott“. Dazu laden sie immer neu ein: Helfer, Unterstützer, Beter.

Wie kam es überhaupt zum „Haus Betlehem“?

Auf Initiative von Pfarrer Joachim von Stockhausen (+ 1992) kam es im Februar 1989 im Blick auf die Situation der Obdachlosen in Hamburg zur Gründung des „Haus Betlehem e.V.“. Dem Pfarrer gelang es, Mutter Teresa im Rahmen eines Deutschlandbesuches am 4. April 1989 zu einem Abstecher auch nach Hamburg zu holen, in seine Pfarrei St. Wilhelm in Hamburg-Bramfeld. Einer öffentlichen Pressekonferenz folgte die Prüfung verschiedener Objekte; die Wahl fiel auf den Bereich St. Pauli. Mutter Teresa sagte zu, vier ihrer Schwestern nach Hamburg zu entsenden. Aufgrund der Berichterstattung im Hamburger Abendblatt stieß Alfred Bofferding (+ 2006) zum „Haus Betlehem e.V.“ hinzu und wurde in der Folgezeit zu einem maßgeblichen, auch finanziellen Förderer des Vereins. So kam es im November desselben Jahres zum Grundstückskauf Budapester Straße 23a, und im Juni 1990 nahmen vier Schwestern der „Missionaries of Charity“ mit weiteren ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern, ihre Arbeit auf.

Der marode Zustand des Gebäudes führte 1997 zu seinem Abriss, und schon am 25. März 1998, am Fest Mariä Verkündigung, konnte der Neubau durch Weihbischof Dr. Hans-Jochen Jaschke eingeweiht werden.

Am 1. Juni 2015 wurde im „Kleinen Michel“ in einem Pontifikalamt mit Erzbischof Dr. Stefan Heße das 25jährige Wirken der Schwestern der Mutter Teresa, der Missionaries of Charity, gefeiert.

*Text und Foto: [www.johannes-prassek.de](http://www.johannes-prassek.de)*

## Bäcker und Diakon

**Mario Puliafito ist Bäcker, er befindet sich aber auch in der Ausbildung zum Diakon. Die Redaktion von „Salz der Erde“ hat ihm ein paar Fragen gestellt.**

*Was fällt Dir zum Thema Brot ein?*

In meiner Kindheit haben meine Eltern mit meinem Bruder und mir viel Land bewirtschaftet. Wir haben Obst, Gemüse, Zitrusfrüchte und Oliven angebaut und haben sie auf den Wochenmärkten verkauft.

In dieser Zeit ist mir bewusst geworden, wie wichtig die Arbeit von uns Menschen ist und wie letztendlich gute Ernten nie selbstverständlich sind. Brot gehörte in meinem Elternhaus, wie auch jetzt in meinem Haus und wo ich zum Essen eingeladen bin, in die Mitte des gedeckten Tisches. Es ist nicht wie die anderen Gerichte, es ist nie da, um einen guten Eindruck zu machen: „Es ist einfach da“. Für mich ist es ein sehr wichtiges „Grund“-Nahrungsmittel.

*Im „Vaterunser“ steht die Bitte „Unser tägliches Brot gib uns heute“. Was verbindest Du damit?*

Die Worte „Unser tägliches Brot gib uns heute“ im Vaterunser erinnern mich, dass viele Menschen oft

nicht genug zu essen auf dem Tisch haben. Diese Worte verbinde ich auch direkt mit der Feier der Eucharistie, an Christus, der mir Leben und Liebe schenkt, der „Grund“-nahrung für mich ist. Sie erinnern mich, dass Brot auch für alles, was dem Menschen notwendig ist, steht. Sie erinnern mich, dass ich nicht alleine bin, dass es ein „uns“ bzw. „wir“ gibt und nicht nur ein „ich“.



*Foto: privat*

*Nun noch kurz zu Dir und Deiner Ausbildung zum Diakon: Warum machst Du diese Ausbildung? Wann ist Deine Weihe?*

Seit meiner Ankunft in Lüneburg ist mir immer deutlicher geworden, dass Gott für mich da ist und dass er mich ganz persönlich „ruft“. Ich will diesen Ruf wahrnehmen und habe mich auf den Weg gemacht. Ich will dort sein, wo es nötig ist und wo auch immer es sein mag, die Not erkennen und handeln. Jetzt bin ich in der Ausbildung zum katholischen Diakon im Zivilberuf in Hildesheim; diese findet nächstes Jahr ihren Abschluss.

*Die Fragen stellte per Mail Melanie Töwe*

# Alimaus

Die „Alimaus“ am Nobistor in Hamburg ist eine Tageseinrichtung für obdachlose und hilfebedürftige Menschen, die hier Gäste genannt werden. Sie ist als ein Ort entstanden, wo sie Unterstützung bekommen und es gerade für die Gäste aus der Armutsbevölkerung schön sein soll. Sie ist ein Ort, wo jede und jeder Würde erfährt.

Trotz aller Einschränkungen durch Corona werden täglich zwischen 120 und 140 warme Mahlzeiten plus Sandwiches, Masken usw. an die Gäste ausgegeben.

Seit Juli 2021 wird die Alimaus von Christine Melanie Meinschmidt (47), Diplom-Gerontologin und Personalmanagerin, geleitet.

Angefangen hat alles im August 1992 mit dem Verteilen von Kuchen und Tee am Hamburger Hauptbahnhof durch Gabriele Scheel und Ehrenamtliche. Bald darauf wurde der Hilfsverein St. Ansgar e. V. gegründet. Vorsitzender des Hilfsvereins war nach dem Tode der Gründer übrigens Dominikanerpater Dr. Karl Meyer, der in St. Marien ja gut bekannt ist.

Im Mai 1993 konnte ein alter Zirkuswagen erworben werden. Er wurde saniert, gemütlich eingerichtet und am Nobistor in Altona aufgestellt. Hier konnten Bedürftige in friedlicher Atmosphäre essen und dabei ins Gespräch kommen. Die Gründerin, Gabriele Scheel, gab dem Wagen den liebevollen Namen Alimaus – im Gedenken an ihre sozial engagierte und früh verstorbene Tochter Alexandra.

Schon 1994 baute der Hilfsverein am Hogenfeldweg die „Friedenspfeife“, ein Übernachtungshaus für 26 drogenabhängige Menschen. Diese Einrichtung wird seit 1996 vom Malteser Hilfsdienst betreut und trägt den Namen „Malteser Nordlicht“.

Weitere Aktivitäten des Vereins waren 1997/98 Feste und Einladungen für Flüchtlinge aus dem

Kosovo, die damals in großer Zahl nach Hamburg kamen.

Seit Herbst 1999 ist die Alimaus in einem roten finnischen Blockhaus am Nobistor 42 beheimatet. Bereits 2000 wurden aus Platzmangel beide Flügel des Hauses verlängert. Wegen der großen Zahl der Gäste wurde 2005 der Küchenbereich erweitert.

Die Zahl der Ehrenamtlichen hat sich kontinuierlich vermehrt. Ordensleute waren immer dabei, zuerst die Schwestern der hl. Elisabeth, dann kamen Dominikaner. Die Marienschwestern von Belm arbeiteten eine Reihe von Jahren mit; seit 2000 sind die Thüringer Franziskanerinnen dabei. Auch die Kleinen Schwestern Jesu beteiligten sich an der Arbeit.

Zur Alimaus gehört auch „Don Alfonso“, die Kleiderkammer am Nobistor 34. Der Name erinnert an den Mitbegründer Pfarrer Alfons Rohtert. Dort wird gebrauchte Kleidung kostenfrei an Bedürftige ausgegeben.

„Metanoite“ ist das diakonische Beratungsbüro der Alimaus. Der Name geht auf ein Wort Jesu zurück: „Denkt um, seht euer Leben einmal ganz anders!“

2018 wurde in der Zeit von November bis März ein Kältebus eingesetzt als Erfrierungsschutz für obdachlose Menschen, die auch im Winter auf der Straße übernachten. Der Kältebus war auf nicht festgelegten Routen vor allem im Bereich Altona und Innenstadt unterwegs. Die Mitarbeiter des Kältebusses versuchten, mit den obdachlosen Menschen ins Gespräch zu kommen und sie mit Überlebensnotwendigem für die Nacht, also warmer Kleidung, Schlafsäcken und Isomatten zu versorgen. Auf Wunsch konnten sie sich auch in eine der Notun-

terkünfte bringen lassen.

„Nobis bene“ ist die Anlaufstelle der Alimaus für medizinische und sanitäre Hilfen für Bedürftige. Die Gäste können für die tägliche Hygiene sorgen (Duschen ist dort montags bis freitags zwischen 10 und 12 Uhr möglich) und medizinische Hilfe erhalten. Zwei Ärzte sind an zwei Tagen der Woche jeweils für einige Stunden für Rat und Tat anwesend. Auch eine Kleiderkammer ist vorhanden.

„Nobis bene“ steht auf einer Steele der letzten Altonaer La-



terne am Beginn der Straße Nobistor direkt am neuen Beatles-Platz. „Uns zum Guten“ sagen die Hamburger am gut gesicherten Stadttor „Nobistor“.

Heute denken die Anwohner des Nobistors in Altona: „Auch uns zum Guten“, und die Mitarbeitenden der Alimaus wollen in Nobis bene einen Beitrag dazu leisten.

*Text und Foto: [www.alimaus.de](http://www.alimaus.de)*

Roze und Enrik, 24 J./30 J.

Bei BETHLEHEM kommen uns folgende Gedanken:

Wertschätzung gegenüber der Familie – das einfache, ursprüngliche Glück in Be-scheidenheit und Einfachheit – Bewusstwerden elterlicher Liebe – Bethlehem gibt Hoffnung und lässt einen Neuanfang zu.

# Der Fairteiler bei St. Marien

## Eine nicht zu unterschätzende soziale und ökologische Erfolgsgeschichte



Foto: Maren Aberle

Wir schreiben das Jahr 2017 – und es geht nicht um das Raumschiff Enterprise ...

Die foodsaver in Lüneburg hatten bei uns angefragt, ob es auf dem Kirchengrundstück Möglichkeiten für eine weitere Verteilstation gäbe, neben dem kleinen damals schon bestehenden „Fairteiler“ in der Ritterstraße. Mit großem Engagement des Arbeitskreises Laudato Si, allen voran Diakon Martin Blankenburg, wurde das Projekt realisiert und seit November/Dezember 2017 steht gut sichtbar vor der Kirche der grüne Bethlehem-Fairteiler. Finanziert unter anderem durch großzügige Geld- und Sachspenden von Ge-

meindemitgliedern. Realisiert und laufend unterhalten und gereinigt durch das tatkräftige, unermüdliche Anpacken der foodsaver-Crew Lüneburg.

Schauen Sie gerne mal rein und in den meisten Fällen werden Sie vor leeren Regalen stehen.

Und das ist eigentlich auch gut so. Denn was hier bei mehreren Lieferungen pro Tag von Montag bis Samstag ankommt, ist oftmals schon nach ca. 15 Minuten wieder verteilt. An Wartende, die gern die geretteten Lebensmittel einpacken und verbrauchen. Was aus meiner Sicht noch besser werden könnte, ist der Aspekt des fairen Teilens, d.h. dass jeder nur so viel mitnimmt, wie er wirklich braucht und er auch diejenigen noch zum Zuge kommen lässt, die weiter hinten in der Warteschlange stehen. So viel zum Sozialen ...

Unter ökologischen Gesichtspunkten ist das Projekt absolut

wertvoll, da die ganze Arbeit der Lebensmittelerzeugung und der damit verbundene CO<sub>2</sub>-Ausstoß umsonst gewesen wäre, wenn das Gemüse, Obst o.ä. in der Mülltonne gelandet wäre. Das wird vermieden, indem der Salat, die Weintrauben, die Kartoffeln oder der Joghurt eben doch noch mitgenommen und gegessen werden. Und damit wird ein wertvoller Beitrag geleistet, von den aktuell ca. 80 kg Lebensmitteln pro Kopf und Jahr wegzukommen, die statistisch in Deutschland von jedem Konsumenten weggeworfen werden.

Erfolgsgeschichte und nachahmenswert: Rufen Sie gern mal den Link „fairteiler in Lüneburg“ auf, und Sie können sehen, dass aus dem einen fairteiler in der Ritterstraße inzwischen sechs Fairteiler geworden sind; vier davon bei Kirchengemeinden. (Link: [foodsharing.de/?page=fairteiler&bid=158](http://foodsharing.de/?page=fairteiler&bid=158))

Darüber freut sich

*Christof Ungerath*



**CLICKTOPRAY**  
VERBINDE DEIN GEBET MIT DER WELT

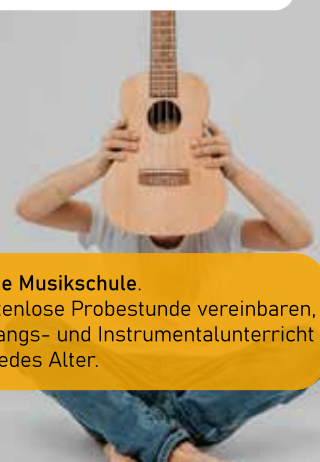
## Neue Gebets-App

„Click To Pray“: So heißt die neue App, die auch als Homepage geöffnet werden kann, bei der sich mit einem Mausklick eine ganze Weltgemeinschaft des Gebets öffnet.

Bereits seit 2016 werden unter diesem Titel Gebetsanliegen des Papstes veröffentlicht. Nun kommen ein Gebetsplaner, eine kleine Gebetsschule und Vorschläge für drei Gebetsmomente im Lauf des Tages hinzu, für Einzelne wie für Gemeinschaften. User können auch selbst Gebete formulieren und mit anderen in der Community teilen.

Die App „Click To Pray 2.0“ ist komplett überarbeitet, sie lässt sich unter anderem bei „Google Play“ herunterladen.

**FIT IN**  
**music**<sup>®</sup>  
Vom Einsteiger bis zum Profi



**Deine Musikschule.**  
Kostenlose Probestunde vereinbaren,  
Gesangs- und Instrumentalunterricht  
für jedes Alter.

[www.fitinmusic.de](http://www.fitinmusic.de) | 04131 - 927 54 35

# Frühstück wie bei Muttern

... das klingt nach Vertrautheit, nach Gemütlichkeit, nach alten Gewohnheiten. Und dieses Gefühl von atmosphärischer Dichte will das Vorbereitungsteam auch vermitteln. Jeden ersten und dritten Samstag im Monat bietet das Vorbereitungsteam der Caritas ein Frühstück im neuen Gemeindehaus an. Jeder ist willkommen! Manche sind seit Jahren „Stammgäste“, doch immer wieder schauen auch neue Gesichter vorbei.

Als das Frühstücksangebot vor 25 Jahren ins Leben gerufen wurde, wollte man Menschen, deren Lebensweg Brüche zeigt, die mit Armut und/oder Einsamkeit konfrontiert sind, ein Angebot machen. Es ist schön, Gemeinschaft zu erleben, sich willkommen zu fühlen, sich nicht für seine Anwesenheit rechtfertigen zu müssen. Es tut gut, ein reichhaltiges Frühstück einzunehmen, mit frischem Kaffee und Saft, mit knusprigen Brötchen, mit vielfältigem Aufschnitt, Obst und Snacks. Und auch ein belegtes Brötchen später mitzunehmen, ist kein Problem. Die Lebensmittel, die weitgehend von der „Tafel“ stammen, werden vom Vorbereitungsteam für das Frühstück vorbereitet. Die Tische sind gastlich eingedeckt, sodass gute Voraussetzungen für eine gemeinsame Mahlzeit geschaffen sind. Auch werden bestimmte Rituale eingehalten. Der Raum wird gemeinsam betreten, ein Tischgebet gesprochen, der Kaffee eingeschenkt. Dass sich das Vorbereitungsteam unter die Gäste mischt und mit frühstückt, gibt auch Gelegenheit zum Gesprächsaus-



Foto: Norbert Krause

tausch, zum besseren Kennenlernen und Verstehen. Besonders in der kalten Jahreszeit ist ein solcher Auftakt ins Wochenende ein positiver Beginn. Im Lockdown musste das Frühstück ausfallen, was sehr bedauert wurde. Das Frühstück deckt Bedürfnisse von „Leib und Seele“ ab.

Denkt man an biblische Texte, so fällt auf, dass sich beim „Mahl halten“ gute Gelegenheiten für Gespräche, Lehren und Einsichten bieten. Auch unser „Frühstück wie bei Muttern“ gibt Chancen, Menschen zu erfreuen, ihnen konkret zu helfen, aber auch eine Willkommensatmosphäre zu vermitteln, die sie nicht allzu oft erleben.

AK „Frühstück wie bei Muttern“

## Zu Bethlehem geboren ...

„Zu Bethlehem geboren“ ist ein deutsches Weihnachtslied, das 1638 erstmals in seiner heutigen Form in einem Kölner Gesangbuch veröffentlicht wurde.

Der Text des Liedes wird dem durch seine Kritik an den Hexenprozessen bekannten Jesuiten Friedrich Spee von Langenfeld (1591-1635) zugeschrieben. Er war zwei Jahre vor der Erstveröffentlichung des Liedes bei der Pflege Pestkranker gestorben. Ansgar Franz weist darauf hin, dass im Text des Liedes „nicht von Krippenidylle und Weihnachtsmarktstimmung, sondern von großer Liebe und mutiger Nachfolge bis in den Tod“ gesungen wird.

Die Melodie entstammt dem in der damaligen Zeit sehr populären französischen Chanson „Une petite feste“ mit frivolem



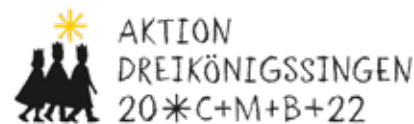
Text. Friedrich Spee kontrastierte mehrfach Liedtexte den Melodien bekannter weltlicher Lieder, um diesen ihr „pestilenzisch Gift“ zu entreißen. Vermutlich schon etwas früher als 1638 erschien die Melodie mit einem Text zum Kindelwiegen. Anton Wilhelm von Zuccalmaglio übernahm die Melodie für das von ihm geschaffene Wiegenlied „Die Blümelein sie schlafen“ (Erstdruck 1840), wobei er die Weise in einigen Passagen geringfügig änderte. Diese

wiederum unterlegte Johannes Brahms mit einem ausgearbeiteten Klaviersatz und nahm das Werk unter dem Titel „Sandmännchen“ in seine 15 Volks-Kindelieder als Nummer 4 auf (1858).

Das Lied wird sowohl von evangelischen als auch von katholischen Christen in der Weihnachtszeit gesungen. Es ist im Gotteslob (GL 239) und im Evangelischen Gesangbuch (EG 32) zu finden.

Carsten Menges

# Die Sternsinger kommen wieder



Vom 7. bis 10. Januar 2022 sind die kleinen und großen Könige aus St. Marien und St. Stephanus wieder in den Straßen von Lüneburg unterwegs – mit Mund-Nasen-Bedeckung, einer Sternlänge Abstand und unter Beachtung der aktuellen Corona-Schutzverordnungen. Mit dem Kreidezeichen „20\*C+M+B+22“ bringen sie in der Nachfolge der Heiligen Drei Könige den Segen „Christus segne dieses Haus“ zu den Menschen unserer Gemeinde, sammeln für benachteiligte Kinder in aller Welt und werden damit selbst zu einem wahren Segen.

Das kleine Planungsteam unserer Gemeinde hat diese besondere Aktion gut vorbereitet. Viele Kinder der Gemeinde freuen sich darauf, wieder als Sternsinger

loszuziehen: Ein Hygienekonzept liegt vor, die Abläufe sind an die geltenden Corona-Regelungen angepasst und es gibt verschiedene Möglichkeiten, den Segen gebracht zu bekommen.

Auch Sie können zum Gelingen der Aktion beitragen. Vielleicht möchten Sie eine kleine, zeitlich begrenzte Aufgabe übernehmen und die Durchführung unterstützen? Das Team freut sich über helfende Hände. Genaue Informationen finden Sie auf der Webseite [www.sternsinger-lg.de](http://www.sternsinger-lg.de).

Am Ende zählt aber alle Vorbereitung nur dann, wenn auch viele Menschen die Sternsinger einladen. Eine Anmeldung für Besuche ist zwischen dem 28. November und 31. Dezember 2021 möglich unter: [www.sternsinger-lg.de](http://www.sternsinger-lg.de)

Das Motto der 64. Aktion Dreikönigssingen lautet „Gesund werden – gesund bleiben. Ein Kinderrecht weltweit“. Die Sternsinger werden dabei auf die Gesundheitsversorgung von Kindern in Afrika aufmerksam machen. Bei der Aktion Dreikönigssingen 2022 wird das Engagement der Sternsinger beispielhaft an Projekten in den Ländern Ägypten, Ghana und dem Südsudan veranschaulicht. Die Spenden, die die Sternsinger sammeln, fließen jedoch unabhängig davon in Hilfsprojekte für Kinder in rund 100 Ländern weltweit. Das Engagement der Sternsinger und Ihre Solidarität mit bedürftigen Kindern in aller Welt sind mit Blick auf die Auswirkungen der Corona-Pandemie in diesem Jahr wichtiger denn je.

*Sabine Frodl und Christof Schmitt*

## Wer sind die Sternsinger?

### Die Geschichte der Auguste von Sartorius

Die Frage nach den Sternsingern kann in unserer Gemeinde sicher jeder beantworten. Seit Jahrzehnten engagieren sich Kinder und Jugendliche für diese Aktion, ziehen als Könige verkleidet um den Dreikönigstag von Haus zu Haus und bringen die Segenswünsche mit, die mit Kreide an die Tür geschrieben oder auf einem Band angeheftet werden. Der Brauch des Sternsingens ist Hunderte Jahre alt. Die Absicht, mit den Besuchen auch Spenden einzuholen, ist deutlich jünger.

Hier kommt Auguste von Sartorius ins Spiel. Vor 175 Jahren hat sie einen Verein gegründet, der heute die weltweit größte Solidaritätsaktion von Kindern für Kinder durchführt, nämlich das Kindermissionswerk „Die Sternsinger“.

Wer war Auguste von Sartorius? Zunächst könnte man vermuten, dass sie Mangelserfahrungen in ihrer Kindheit machte und Maßnahmen zur Verbesserung solcher Erlebnisse anleiten wollte. Doch Auguste wächst in Aachen in wohlhabenden und behüteten Verhältnissen auf und wird von Privatlehrern unterrichtet. Ihr Vater praktiziert als Arzt und ihre Mutter ist im Vorstand des Frauenvereins tätig.

Auguste, die als Kind bereits als sehr empathisch gilt, erfährt als 15-Jährige, dass der Bischof von Nancy im Jahr 1843 zur Behebung weltweiter Not von Kindern das Kinderhilfswerk Œuvre de Sainte Enfance (Werk der heiligen Kindheit) gegründet hat. Auguste setzt sich zum Ziel, in Aachen ein Projekt

dieser Ausrichtung aufzubauen. Mit Kindern anderer wohlhabender Familien sowie Freundinnen beginnt sie Geld zu sammeln. Was anfangs noch belächelt wird, entwickelt sich dank der Unterstützung durch Augustes Familien- und Bekanntenkreis zur Gründung des Deutschen Kindermissionswerks „Verein der heiligen Kindheit“. 1856 wird dieser Verein von Papst Pius IX. anerkannt. Seit 1959 ist er mitverantwortlich für die jährliche Sternsingeraktion. Auguste von Sartorius tritt mit 25 Jahren in den Orden der Sacré-Cœur-Schwwestern in das Kloster Bloemendal (Vaals/Niederlande) ein. Auch hier leistet sie dank ihrer Einsatzbereitschaft Großartiges. 1895 stirbt sie mit 65 Jahren.

113 Jahre nach Gründung des Vereins startet 1959 die erste Aktion „Dreikönigssingen“. Die Grundidee „Kinder helfen Kindern“ lebt wieder auf. Die Sternsingeraktion wird 2015 in die Deutsche Liste des immateriellen Kulturerbes aufgenommen.

*Monika Korthaus-Lindner*



*Foto: Kindermissionswerk*



## Wer hilft dem Christkind?

Auch in diesem Jahr startet die Jugendgruppenleiter/innenrunde unserer Kirchengemeinde wieder die Aktion „Wer unterstützt das Christkind?“. Gemeinsam mit dem Caritasverband, der diese Wunschzettelaaktion schon länger in Melbeck macht, wurden im letzten Jahr zusammen mit dem Arbeitskreis „Der soziale Blick“ auch hier in Lüneburg das erste Mal von der Kirchengemeinde Wunschzettel und Paten gesammelt. An über 40 Kinder konnten ca. 80 schön verpackte Geschenke übergeben werden.

Auch in diesem Jahr dürfen Kinder aus Familien, die sich Weihnachtsgeschenke nicht wirklich leisten können, einen Wunsch bis in Höhe von ca. 25 € aufschreiben. Die Kinder, die mit diesen Geschenken zu Weihnachten eine Freude bekommen sollen, sind z. B. Kinder, die von der sozialpädagogischen Familienhilfe des Caritasverbandes betreut werden, Kinder aus Familien, die als Asylbewerber/innen in

Lüneburg leben, oder Kinder aus Familien mit sehr geringem Einkommen. Jeder Geschenkpate oder jede Geschenkpate, also jede/r, der/die ein solches Geschenk kaufen würde, bekommt einen Wunschzettel mit Vornamen, Alter und Geschlecht des Kindes und natürlich mit der Angabe, was sich das Kind wünscht.

Die Jugendgruppenleiter/innenrunde wird die Geschenke sammeln und zu den entsprechenden Einrichtungen bzw. zu den Familien bringen.

Wer die Aktion mit der Übernahme eines Geschenkes oder mit ca. 25 € unterstützen möchte, melde sich bitte bis 6.12., bei Jutta Segger per E-Mail: [segger@kath-kirche-lg.de](mailto:segger@kath-kirche-lg.de), per Festnetz: 0 4131/60 30 914 oder mobil: 01573/67 37 913.

Auch wer Familien oder Kinder kennt, die eine solche „Christkindunterstützung“ gut gebrauchen könnten, darf sich vertrauensvoll melden.

*Herzlichen Dank im Voraus,  
die Jugendgruppenleiter/innenrunde*

Eva, 71 J.

Mit BETHLEHEM verbinde ich:

Den Geburtsort Jesu – die Krippe mit den Hirten einerseits und den Drei Königen andererseits, die dem Stern gefolgt sind – König Herodes als negative Figur – den Kindermord – den Tag der unschuldigen Kinder – Flucht – Pilgerströme – politische Brisanz – Stern als Licht- und Hoffnungszeichen.

Mohannad, 29 J.

BETHLEHEM ist eine wichtige Stadt für die Christen – Jesu Geburtsort – eine heilige Stadt mit besonderer Ausrichtung, z. B. dem Wunsch nach Frieden – Bethlehem hat eine besondere Kirche, die über einer Höhle gebaut ist – die Stadt ist interessant für religiöse Menschen, für Pilger, aber auch für (nicht gläubige) Touristen – dort sprechen Menschen teilweise noch aramäisch und syrisch-aramäisch – es ist eine schöne Stadt mit Tradition.

### „VON MENSCH ZU MENSCH - Päckchen für Patientinnen und Patientinnen der Psychiatrischen Klinik Lüneburg

Wie in jedem Jahr laden wir dazu ein, den Patientinnen und Patienten in der Psychiatrischen Klinik zu Weihnachten eine Freude zu bereiten. Das hat eine jahrzehntelange Tradition und wird hier von vielen sehr geschätzt und jedes Jahr von Neuem erwartet.

**Zunächst einmal aber ein ganz herzliches Dankeschön! Im Coronajahr 2020 war Ihre Spendenbereitschaft ungebrochen – das hat uns und die Patienten mit Freude und Dankbarkeit erfüllt!**



Unsere Patientinnen und Patienten freuen sich über

- kleine praktische Dinge, Kleinigkeiten zum Anziehen (Winteraccessoires, bitte neuwertig)
- Tabakwaren, (alkoholfreie) Süßigkeiten (bitte kein Obst!), kleine einfache Spiele, Schreibartikel, Körperpflegeartikel;

**• Geschenke, über die Sie sich selbst freuen würden. Auch eine schöne Verpackung bringt die Augen zum Leuchten!**

Bitte beschriften Sie Ihre Päckchen mit **M** = für Männer (80 % unserer Patienten sind Männer) oder mit **MF** = dieser Inhalt dürfte für Männer und Frauen

eine Freude sein oder mit **F** = für Frauen. Verwenden Sie bitte einen **Schuhkarton** oder einen Karton in ähnlicher Größe. Der Inhalt des Päckchens sollte einen Wert von 15 € nicht überschreiten.

#### Abgabe der Päckchen:

**- bei Ihrer Kirchengemeinde - bitte sich dort informieren! Dort werden sie am 14.12. auf Wunsch von uns abgeholt.**

- oder Sie bringen es bis zum 14.12. selbst zum Empfang des Hauptgebäudes 44, Am Wienebütteler Weg 1. Rückfragen unter 0 41 31-60 200 50.

Darüber hinaus laden wir Sie jetzt schon zu einem **Dankeschön-Treffen** am **Donnerstag, 13. Januar 2022, um 15.00 Uhr, in der Kapelle** der Psychiatrischen Klinik Lüneburg (Eingang Brockwinkler Weg) ein. Anmeldung bis Montag, 10.1.2022, unter 0 41 31- 60 200 50. Wir würden uns sehr freuen, viele von Ihnen dort persönlich zu treffen. Wenn Sie noch Fragen haben, rufen Sie bitte uns an. Mit herzlichem Dank und vielen Grüßen

**Inge Heck**

**Michael Thon**

**Helga Sturm- Illmer**

## Infos und Aktuelles aus dem familienfreundlichen Team



Das Team der familienfreundlichen Gottesdienste lädt herzlich ein zum **adventlichen Familiengottesdienst am Sonntag, 12.12.2021 um**

**10.30 Uhr** in der adventlich geschmückten katholischen Kirche St. Stephanus. Der Gottesdienst mit kreativen Impulsen zum Bibeltext und Gebet und Liedern mit Bewegung ist besonders für Familien mit jüngeren Kindern bis zum Grundschulalter geeignet.

Im Anschluss soll es die Möglichkeit zur adventlichen Familienzeit mit Begegnung und Kennenlernen geben, mit einem Mitbring-Imbiss und einem Angebot der Jugendgruppenleiterrunden mit kleinen Basteleien und Spielen für die Kinder.

Die Zahl der teilnehmenden Familien ist begrenzt, eine Anmeldung ist nötig.

Seit Beginn der Corona Pandemie verschickt das familienfreundliche Team St. Stephanus an den mittlerweile großen **E-Mail-Verteiler „Familienzeit“** jede Woche einen kleinen Familienimpuls, mit Liedern, Ohrwürmern, Impulsen zum Beten mit Kindern oder zum Kirchenjahr, mit kleinen Anregungen für den Glauben mit Kindern in der Familien zuhause und persönlichen Gedanken und Erfahrungen von den Mitgliedern des Teams. In diesem E-Mail-Verteiler senden wir auch immer aktuelle Informationen

und Einladungen zu den Familiengottesdiensten und anderen Angeboten und News für Familien. Wer Interesse hat, in den Familienverteiler aufgenommen zu werden, melde sich bitte per E-Mail bei Jutta Segger.

„Oh du fröhliche“, das kann man auch singen ohne Stimme und mit Bewegungen!

Ja, das geht und macht viel Freude, das hat das Team der familienfreundlichen Gottesdienste im Jahr 2020 zu Weihnachten mit vielen Familien erfolgreich ausprobiert.

Auch für Heiligabend bereitet das Team der familienfreundlichen Gottesdienste in St. Stephanus wieder Krippenfeiern für Familien mit Kindern vor. Da die Sitzplätze coronabedingt begrenzt sind, wird es wieder zwei Krippenfeiern in der katholischen Kirche St. Stephanus geben:

Heiligabend, 24.12., um 14.00 Uhr Familiengottesdienst mit Krippenspiel

Heiligabend, 24.12., um 15.30 Uhr Krippenfeier

Die etwas kürzere Krippenfeier um 15.30 Uhr ist besonders für Familien mit jüngeren Kindern (die häufig mittags noch schlafen) gedacht und dauert ca. 30-35 Minuten.

Das Team der familienfreundlichen Gottesdienste freut sich übrigens immer über Rückmeldungen und über Interessierte, die mitdenken und mitmachen möchten, familienfreundlich gemeinsam den Glauben mit Kindern zu (er-)leben und zu feiern.

Wir wünschen eine gesegnete Advents-Weihnachts-Familienzeit.

**Die aktuellen Hygieneregeln und Corona-Vorschriften werden beachtet. Konkrete aktuelle Bedingungen veröffentlichen wir vorher über das Wochenblatt, über unsere Homepage und die Tagespresse.**

**Anmeldung und Information für alle Veranstaltungen bei Jutta Segger, Tel: 0 4131/60 30 914, mobil: 015 73/67 37 913, E-Mail: [segger@kath-kirche-ig.de](mailto:segger@kath-kirche-ig.de)**

**Anmeldungen für die beiden Krippenfeiern auch über [kklg.secretarius.de](http://kklg.secretarius.de)**



**Jederzeit**

**dienstbereit**

**Telefon:**

**0 41 31/3 30 31**

**IMHORST**  
**BESTATTUNGEN**

- **Vorsorge – ein Thema in unserer Zeit**
- **Wir beraten Sie jederzeit kostenlos und unverbindlich.**
- **Ihr Helfer und Berater – von Generation zu Generation**

Bestattungsinstitut  
Manfred Imhorst GmbH

Am Schifferwall 4  
21335 Lüneburg

Elke, 70 J.

Gedanken zu BETHLEHEM:

Mit Bethlehem zugleich Assoziation zu Jerusalem – Geburt Christi – Geburtskirche – Menschenmenge(n) – das Friedenslicht und sein Weg in die Welt – Bethlehem als Ursprung des Christentums

## Rorate-Messen

Mit diesem Namen bezeichnet man Messen, die im Advent nur bei Kerzenschein gefeiert werden. Der Titel stammt vom früher üblichen lateinischen Eröffnungsvers „Rorate caeli desuper, et nubes pluunt iustum - Ihr Himmel, tauet den Gerechten, ihr Wolken regnet ihn herab.“ Es wird dabei Bezug genommen auf eine Bibelstelle aus dem Buch Jesaja (Jes 45,8). Vor der Erneuerung der Liturgie durch



das II. Vatikanische Konzil wurden diese Messen an den Samstagen bzw. an den Werktagen des A d v e n t

zu Ehren der Gottesmutter Maria (durch die der verheißene Messias in die Welt kommt) gefeiert. Besonderer Bestandteil der Gestaltung war das Evangelium von der Verkündigung der Geburt an Maria durch den Engel Gabriel.

Heute liegt der Akzent eher auf dem Advent als Zeit der Erwartung des Herrn.

Der Eingangsruf „Rorate caeli“ bringt die sehnsüchtige Erwartung des Volkes Gottes zum Ausdruck, das die zweite Ankunft des Herrn in Herrlichkeit erwartet, und bezeichnet insofern gleichsam die Grundgestalt der Adventszeit als eine Zeit der Vorbereitung auf das Kommen des Herrn. Wir bezeichnen Jesus als das „Licht der Welt“ (Joh 8,12), das in die Dunkelheit der Welt und des Todes kommt. Ähnlich wie in der Osternacht, wird dies in den Rorate-Messen durch die vielen Kerzen zum Ausdruck gebracht.

Seit vielen Jahren feiern wir in der Adventszeit in St. Stephanus samstags die Vorabendmesse als Rorate-Messe. 144 Lichter erhellten dabei den Kirchenraum. In diesem Jahr gibt es eine Änderung: Der Beginn dieser Rorate-Messen wird, auf Anregung des Lokalen Leitungsteams, künftig um 18.00 Uhr (nicht mehr um 17.15 Uhr) sein. Entgegen früheren Zeiten besteht heute die Möglichkeit, auch nach der Rorate-Messe noch mit dem Bus ab St. Stephanus nach Hause zu fahren. Herzlich laden wir zur Mitfeier ein!



B.S. vietn. Anh-Tam Ha Thi  
Doktor der Medizin

Fachärztin für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde • Allergologie  
Stimm- und Sprachstörungen • psychosomatische Grundversorgung

Bei der St.-Johanniskirche 6 • 21335 Lüneburg • Deutschland  
Tel.: +49 (4131) 401919 • Fax: +49 (4131) 401878  
E-Mail: info@lueneburghno.de • www.lueneburghno.de

## Die Basisbibel

Die „Basisbibel“ wird von der evangelischen Kirche für die Erstbegegnung mit der Bibel empfohlen. Was ist die Basisbibel?

Das Neue Testament der Basisbibel ist 2010 erschienen, dieses Jahr die Gesamtausgabe. Sie ist gut lesbar und durch die kurzen Erklärungen auch für ungeübte Bibelleser leicht verständlich. Hier werden Begriffe wie „Heiliger Geist“ („Kraft, durch die Gott in der Welt wirkt“) und „Apostel („Wörtlich ‚Ausgesandte‘. Menschen, die dazu berufen sind, die gute Nachricht von Jesus Christus zu verkünden“) erklärt.



Es gibt zwei Varianten. Die „Kompakte“ ist in Romanform, also als durchlaufender Text gedruckt und in drei Farben erhältlich. Die „Komfortable“ ist in Gedichtform, also in Sinneinheiten gedruckt und in zwei Farben erhältlich.

Die Basisbibel ist auf jeden Fall nicht nur für junge Leute geeignet, sondern für alle, die möglichst einfach in die biblischen Texte eintauchen möchten.

Basisbibel Die Kompakte, 25,- EUR

Basisbibel Die Komfortable, 59,-EUR

## Lectio Divina Bibel

Die Lectio Divina Bibel möchte bei der Bibelmeditation helfen. Sie beruht im Ansatz auf dem alten Prinzip der geistlichen Schriftlesung Lectio Divina (lesen, besinnen, beten und betrachten), vereinfacht es aber deutlich.

Diese Bibel bietet Gebetsvorschläge vor und nach der Lesung, eine Einführung, in der sowohl Abläufe für die Einzellesung als auch das Lesen in der Gruppe vorgestellt werden, sowie Einleitungen zu den einzelnen Büchern. Das Herzstück sind aber die Fragen zu den einzelnen Abschnitten. Es gibt immer eine allgemeine Frage zum Textverständnis. Bei den Seligpreisungen liest sich das so: Welche Menschen preist Jesus selig und warum? Was bedeutet es vor diesem Hintergrund, „Salz der Erde“ und „Licht der Welt“ zu sein? Sowie eine Frage zur Reflexion, hier: „Was löst das in mir aus?“

Die zugrunde liegende Übersetzung ist die Einheitsübersetzung 2016. Es gibt die Bibel als NT und AT.

Die Lectio Divina Bibel ist eine Hilfe, um sich der Bibel betend und meditierend zu nähern; sie ist keine Bibel, um Bibelwissen zu erwerben.

Lectio Divina Bibel  
Altes Testament, 69,95 EUR

Lectio Divina Bibel  
Neues Testament, 29,95 EUR

Melanie Töwe

## Advents- und Weihnachtsgottesdienste

### samstags

- 18.00 Roratemesse, St. Stephanus  
18.00 Vorabendmesse, St. Godehard

### sonntags

- 10.00 Hl. Messe, St. Marien  
10.00 Hl. Messe, Christ-König  
18.00 Hl. Messe, St. Marien

### Mittwoch, 08.12.21

- 18.00 Hl. Messe zum Patronatsfest,  
St. Marien

### Sonntag, 12.12.21

- 18.00 Familiengottesdienst,  
St. Stephanus (keine Hl. Messe)

### Dienstag, 14.12.21

- 18.00 Bußgottesdienst, St. Marien

### Freitag, 17.12.21

- 20.00 Taizégebet in der  
ev. Emmaus-Kirche Adendorf  
mit Ankunft des  
Friedenslichtes aus Betlehem

### Samstag, 18.12.21

- 18.00 Hl. Messe, St. Stephanus  
18.00 Hl. Messe, St. Godehard

### Sonntag, 19.12.21

- 10.00 Hl. Messe, St. Marien  
10.00 Hl. Messe, Christ-König  
15.00 Andacht in St. Godehard,  
mit Aussendung des Friedens-  
lichtes aus Betlehem  
18.00 Hl. Messe, St. Marien

### Heiligabend

### Freitag, 24.12.21\*

- 10.30 Wort-Gottes-Feier,  
Seniorenresidenz INSANTO,  
Bardowick  
14.00 Krippenfeier, St. Stephanus  
15.30 Krippenfeier für Eltern mit  
kleineren Kindern, St. Stephanus  
15.00 Krippenspiel, St. Marien  
16.00 Krippenspiel, St. Marien  
17.00 Christmette gestaltet mit Jugend-  
lichen für Familien, St. Marien

\* unter Vorbehalt, bitte beachten Sie  
die aktuellen Vermeldungen

- 15.00 Ökumen. Christvesper, Kurpark  
16.00 Krippenfeier, Christ-König  
17.00 Krippenfeier mit Krippenspiel  
(draußen), St. Godehard  
17.00 Christmette, St. Stephanus  
22.00 Christmette, Christ-König  
23.00 Christmette, St. Marien  
16.00 Familien-Christmette mit  
Krippenspiel, Bleckede  
22.00 Christmette, Dahlenburg

### 1. Weihnachtstag Samstag, 25.12.21

- 10.00 Hl. Messe, St. Marien  
10.00 Hl. Messe, Neuhaus  
10.00 Hl. Messe, St. Godehard  
15.00 Hl. Messe in polnischer  
Sprache, St. Marien  
18.00 Hl. Messe in kroatischer  
Sprache, St. Stephanus

### 2. Weihnachtstag Sonntag, 26.12.21

- 10.00 Hl. Messe, Christ-König  
10.00 Hl. Messe, Bleckede  
10.30 Hl. Messe (Patronatsfest)  
St. Stephanus  
18.00 Hl. Messe, St. Marien

## Gottesdienste zum Jahreswechsel 2021/2022

### Silvester

### Freitag, 31.12.21

- 17.00 Jahresschlussmesse,  
St. Marien,  
17.00 Jahresschlussmesse,  
Dahlenburg

### Neujahr

### Samstag, 01.01.22

- 10.30 Hl. Messe, St. Stephanus  
17.00 Hl. Messe, Bleckede, mit  
Aussendung der Sternsinger  
18.00 Hl. Messe, St. Marien

### Sonntag, 02.01.22

- 10.00 Hl. Messe, St. Marien  
10.00 Hl. Messe, Christ-König  
10.00 Hl. Messe, Dahlenburg  
10.30 Hl. Messe, St. Stephanus  
18.00 Hl. Messe, St. Marien

### Hochfest Erscheinung des Herrn (Hl. Drei Könige)

### Donnerstag, 06.01.22

- 09.00 Hl. Messe, Hospiz St. Marianus  
15.00 Hl. Messe, Bleckede  
18.00 Hl. Messe, St. Marien

### Samstag, 08.01.22

- 17.00 Hl. Messe, Neuhaus  
18.00 Hl. Messe, St. Godehard  
18.00 Hl. Messe, Christ-König

### Sonntag, 09.01.22

### (Fest der Taufe des Herrn, Ende der Weihnachtszeit)

- 10.00 Hl. Messe, St. Marien  
10.00 Hl. Messe, Bleckede  
10.30 Ökum. Gottesdienst und  
Neujahrsempfang, St. Stephanus  
18.00 Ökum. Gottesdienst mit  
Liedern aus Taizé, gestaltet  
von der KHG, St. Marien



## Hospiz St. Marianus

Im Hospiz St. Marianus betreuen wir Menschen, die den letzten Lebensabschnitt begonnen haben, bis zum Tod, ebenso wie ihre Familien und Freunde sowie die Pflegenden im Haus. Der Kontakt kann über die untenstehenden Adressen oder über die Pflegenden erfolgen.

Wir sind in Zusammenarbeit mit den evangelischen Seelsorgerinnen und Seelsorgern regelmäßig immer am Mittwoch von 15.30 Uhr bis 17.30 Uhr und nach Vereinbarung im Haus erreichbar. Kontakt bitte über die Pflegenden.

Immer am Donnerstag um 9.00 Uhr feiert eine kleine Gemeinde die Hl. Messe in der Hauskapelle, wozu alle herzlich eingeladen sind. Auch danach ist P. Karras in der Regel im Haus erreichbar.

In Absprache mit der Hausleitung, aber auch entsprechend den Wünschen von Gästen, Familien und Pflegenden, können weitere Gottesdienste oder Veranstaltungen angeboten werden. Wenden Sie sich dazu einfach an uns.

Martin Karras, Pastor, und Peter Laschinski, Diakon, sind dort als katholische Hospizseelsorger tätig.

Martin Karras, Pastor  
Bleckengrund 21d, 21335 Lüneburg  
Tel.: 0 4131/21985 97, martin.karras@  
bistum-hildesheim.net

Peter Laschinski, Tel.: 0 4131/18 05 00,  
laschinski@kath-kirche-ig.de

## „Graf Zeppelin“ Gaststätte

Öffnungszeiten:  
Freitag bis Sonntag,  
9.00 bis 18.00 Uhr



Buchen Sie uns für  
Ihre Familienfeiern,  
Betriebsausflüge ...

Parkplätze vorhanden

Flugplatz Lüneburg W. Kopmann Zeppelinstraße 21337 Lüneburg  
Tel.: 0 41 31/5 13 70 oder 0176/57 29 72 21 edhg.de/gaststaette

# Regelmäßige Gottesdienste

## Sonntagsmessen:

### Samstag

- 18.00 Vorabendmesse, Christ-König  
18.00 Vorabendmesse, St. Godehard

### Sonntag

- 10.00 Hl. Messe, St. Marien  
10.30 Hl. Messe, St. Stephanus  
(einmal im Monat als ökumen. Gottesdienst)  
18.00 Hl. Messe, St. Marien



## Werktagsgottesdienste:

### Mittwoch

- 08.30 Eucharistische Anbetung,  
St. Stephanus  
09.00 Hl. Messe, St. Stephanus

### Donnerstag

- 09.00 Hl. Messe, St. Marianus  
15.00 Hl. Messe, Bleckede

### Freitag

- 09.00 Ökumenisches Morgenlob,  
St. Stephanus  
14.15 Rosenkranzgebet, St. Stephanus  
15.00 Hl. Messe, St. Stephanus

### NEU!!!

- 19.00 Hl. Messe, St. Marien  
(14-tägig im Wechsel mit  
Lobpreis und Anbetung)

## Hl. Messen in anderen Muttersprachen:

### Samstag, 15.30 Uhr

- Hl. Messe in **spanischer Sprache**,  
2. Samstag im Monat, St. Marien

### Sonntag, 15.00 Uhr

- Hl. Messe in **polnischer Sprache**  
1. Sonntag im Monat in St. Marien,  
3. Sonntag im Monat in St. Stephanus  
14.15 Rosenkranzgebet und  
Beichtgelegenheit

### Sonntag, 18.00 Uhr

- Hl. Messe in **kroatischer Sprache**,  
2. Sonntag im Monat, St. Stephanus

### In unregelmäßigen Abständen

- Hl. Messe in **vietnamesischer Sprache**,  
St. Stephanus

## Gottesdienst der russisch-orthodoxen Gemeinde,

- 4.12., 18.12., 8.1., jeweils um 10.00 Uhr,  
St. Stephanus

## Weitere Gottesdienstorte:

**Städtisches Klinikum Lüneburg**  
Ökumenischer Gottesdienst derzeit  
nicht möglich

**Psychiatrische Klinik Lüneburg**  
sonntags (14-tägig), 09.30 Uhr  
Ökumenischer Gottesdienst

Die Termine der **Gottesdienste für Kleinkinder und Kinder** sowie der **Familiengottesdienste** entnehmen Sie bitte dem aktuellen Wochenblatt.

## Taizé-Gottesdienste

1. Freitag im Monat um 20.00 Uhr im  
Hospiz St. Marianus (Hospiz 1)

## Lobpreis

2. Freitag im Monat jeweils um 19.00  
Uhr im Gemeindehaus in St. Marien  
(außer in den Schulferien)

## Anbetung

4. Freitag im Monat jeweils um 19.00  
Uhr in der Marienkapelle in St. Marien  
(außer in den Schulferien)

## Beichtgelegenheiten

- Donnerstag, 08.30 Uhr, St. Marien  
Freitag, 14.15 Uhr, St. Stephanus  
Sonntag, 17.00 Uhr, St. Marien

## Fahrdienste zu den Gottesdiensten

Derzeit findet wieder ein Fahrdienst zur Hl. Messe sonntags um 10 Uhr in St. Marien statt. Bei Bedarf wenden Sie sich bitte ans Pfarrbüro.



Unser Pastoralteam betreut auch die Pfarrei Maria Königin in Bleckede. Die Gottesdienste dort:

### Samstag, 17.00 Uhr (14-tägig)

Mariä Himmelfahrt, Amt Neuhaus

### Sonntag, 09.00 Uhr

Maria Königin, Bleckede  
(ab 1.1.22: 10.45 Uhr)

### Sonntag, 10.45 Uhr

St. Michael, Dahlenburg  
(ab 1.1.22: 09.00 Uhr)

mit diesen Ausnahmen:

1. Sonntag im Monat: Hl. Messe nur in Bleckede um 10.00 Uhr
  3. Sonntag im Monat: Hl. Messe nur in Dahlenburg um 10.00 Uhr
- An allen anderen Sonntagen wird an beiden Kirchorten Hl. Messe gefeiert

[www.katholische-kirche-lueneburg.de/gottesdienste](http://www.katholische-kirche-lueneburg.de/gottesdienste)

Basel, 35 J.

Mit BETHLEHEM verbinde ich:

Eine innige Mutter-Kind-Beziehung – Vertrauen in die Natur, dass Menschen und Tiere eine Lebensgemeinschaft bilden – einen Ort, in dem verschiedene Religionen zusammenleben – einen Ort, der bewusst von Menschen unterschiedlichen Glaubens besucht wird.

**PEHMÖLLER**  
Bestattungshaus

### abschied nehmen – persönlich und individuell

Ein Trauerfall stellt Hinterbliebene vor Aufgaben, die fachkundige Hilfe erfordern. Wir beraten Sie, nennen die Kosten, nehmen Ihnen alle Formalitäten ab und begleiten Sie in der schweren Zeit der Trauer.

- eigene Trauerhalle
- individuelle Trauerfloristik
- Trauerbegleitung
- Erd-, Feuer-, Seebestattungen

Wir beraten Sie gern in einem persönlichen Gespräch.

Wir sind  
Tag und Nacht  
für Sie da.

Bestattungshaus  
Pehmöller GmbH

21335 Lüneburg  
Rote Straße 6  
Tel.: 0 41 31/4 30 71  
[www.pehmoeller.de](http://www.pehmoeller.de)

## ... in den Kalender geschaut!

### Seit 1700 Jahren – Sonntag als Ruhetag

Am 3. März 321 erklärt der Römische Kaiser Konstantin den Sonntag zum Ruhetag – und somit gilt seit 1700 Jahren für die Christen der Tag nach dem Sabbat, also der SONNTAG, als „freier Fest- und Freudentag“. Als Grundlage berufen sich die Christen auf das Neue Testament (nicht wie die Juden für den Sabbat auf die alttestamentliche Schöpfungsgeschichte), indem sie den Tag der Auferstehung Jesu zum zentralen Ausgangspunkt der Woche wählen. Konstantin befiehlt mit seinem Edikt, dass „am Tag der Sonne alle Richter, ebenso das Volk in den Städten sowie die Ausübung der Künste und Handwerk ruhen sollen“. In der Weimarer Verfassung wurde der Sonntag als „Tag der Arbeitsruhe und der seelischen Erhebung“ in der Verfassung verankert, ebenso im Grundgesetz.

Dass wir den Sonntag als „Ruhetag“ bereits über einen so langen Zeitraum gesetzlich gesichert haben, sollten wir als Gesellschaft nicht leichtfertig aufs Spiel setzen, indem wir zu viele Ausnahme- und Sonderregeln einfordern.

Und so begann Pfarrer Benedikt Welter anlässlich des Gedenktages dieses Edikts sein „Wort zum SONNTAG“ mit einem kleinen Quiz: „... Ohne ihn gibt es diese Sendung nicht; ohne ihn müssten wir auf vieles verzichten, was ihn im Namen trägt. Wie etwa so schöne Dinge, die mit ‚-braten‘ enden oder ‚-staat‘ oder ‚-spaziergang‘. Und zum Schluss fügte er hinzu: „Pfiffig, dass die frühen Christen nicht nur den Sonntag weiterhin als ‚ersten Tag der Woche‘ zählen, sondern den Sonntag auch als den ‚achten Tag‘ beschreiben. Wie jetzt – acht Tage in der Siebentage-Woche? Jap. Da kommt der Himmel mit ins Spiel. Der Sonntag gibt unseren irdischen sieben Plagetagen einen himmlischen Schub, gewissermaßen ein Himmels-Tuning: Da verbinden sich Himmel und Erde; im Dahinfließen der Zeit lässt uns der Sonntag himmlische Ewigkeit schmecken – so was wie ein göttlicher Gugelhupf ...“.

### 500 Jahre Fuggerei in Augsburg

Günstigen Wohnraum zu erhalten, bezahlbare Mieten stemmen zu können – das ist auch zur Zeit ein hochaktuelles Thema. Immobilien sind nicht nur teuer, sondern auch knapp, sozialer Wohnraum gefragt. Die Stadt Augsburg verfügt über die Sozialsiedlung FUGGEREI, die Jakob Fugger vor 500 Jahren stiftete.

Die Familie Fugger, die als Kaufmanns- und Handelsfamilie erfolgreich war und zu großem Reichtum kam, gewann an Einfluss und Macht. Jakob Fugger, der Geldgeber Kaiser Maximilians war und auch Kredite an dessen Enkel Karl vergab, wurde 1511 in den Adelsstand erhoben.

Mit einer Urkunde vom 23. August 1521 legte er in seinem und im Namen seiner verstorbenen Brüder den Grundstein für die Fuggerschen Stiftungen, zu denen die Wohnsiedlung FUGGEREI gehört. Diese war als Wohnsiedlung für bedürftige, katholische Augsburgener gedacht. Jakob, der Fugger, wollte in Not geratenen Menschen Hilfe zur Selbsthilfe anbieten, so z. B. Tagelöhnern oder von Armut bedrohten Handwerkern. Sie sollten nicht betteln oder in sichtbarer Armut leben müssen. Die Jahresmiete betrug einen Gulden, etwa der Wochenlohn eines damaligen Handwerkers. Seit dieser Zeit können Menschen mit geringem Einkommen in der heute 15.000 Quadratmeter großen Siedlung in Würde leben. Die Jahreskaltmiete beträgt 88 Cent, den Umrechnungswert des damaligen Guldens. Zur Miete gehören aber auch täglich drei Gebete für den Stifter und seine Familie.

Die Bundespost hat in diesem Jahr eine 80-Cent-Sonderbriefmarke herausgebracht, die die FUGGEREI zeigt. Auch die deutschen Bistümer müssen sich Gedanken um nicht oder nur unzureichend genutzte Immobilien machen. Vielleicht setzt das Konzept der FUGGEREI Impulse frei, neue kreative Wege in der Nutzung zu beschreiten.



Monika Korthaus-Lindner

## Krabbel- und Babygruppe

Herzliche Einladung für kleine Krabblers und deren Eltern zur Baby- und Krabbelgruppe im Ökumenischen Zentrum St. Stephanus. Die Gruppe für Mamas oder Papas und Kinder von 0 bis ca. 20 Monaten findet mittwochs von 9.30 Uhr bis 11 Uhr statt. Im Mittelpunkt steht das gemeinsame Spielen mit den Kindern, der Kontakt, das Gespräch und der Austausch untereinander. Dazu gibt es, je nach Alter der Kinder und Interesse der Erwachsenen, ein kleines Bastelangebot, erste kleine Lieder mit Bewegung, Fingerspiele o.ä. werden ausprobiert und punktuell kleine religiöse Impulse angeboten. Die Gruppe wird in der Regel begleitet durch Jutta Segger, trifft sich aber auch selbstständig.

Die Teilnahme ist kostenfrei und natürlich unabhängig von Religion oder Konfession.

Bei den Treffen werden die jeweils aktuellen Corona-Regelungen der Landesverordnungen eingehalten.

Interessierte Mütter oder Väter können sich bei Jutta Segger anmelden oder informieren, E-Mail: [segger@kath-kirche-ig.de](mailto:segger@kath-kirche-ig.de), Tel: 0 41 31/60 30 914, mobil: 0 15 73/67 37 913

Wir suchen Immobilien im Stadt- und Randgebiet.

seit 1968  
**J. KETTENHOFEN** 

Haus- und Grundstücksmakler · Inh. Michael Kettenhofen e. K.

Am Sande 13 · 21335 Lüneburg

Telefon (041 31) 420 66 · Telefax (041 31) 420 68

[kontakt@kettenhofen.net](mailto:kontakt@kettenhofen.net) · [www.kettenhofen.net](http://www.kettenhofen.net)

Sie haben das Objekt – wir den Käufer!

# Weltkindertag

Schauen wir uns in der Welt um, sehen wir, dass Kinderrechte nicht selbstverständlich sind.

Viele Kinder leiden unter Hunger, werden bedroht, müssen für ihre Familie und sich selbst sorgen, haben keine Chance zu lernen, um aus ihrer Lage herauszukommen, oder müssen Tag für Tag um ihr Leben bangen.

Augenscheinlich geht es unseren Kindern in der KiTa gut. Doch auch hier gibt es Kinder in Not und Unterschiede, zum Beispiel in der Chance auf Bildung und Teilhabe an der Gesellschaft.

Auch wenn die Rechte der Kinder in unserem Arbeitsalltag gelebt werden, zum Beispiel das Recht eines jeden Kindes auf Selbstbestimmung und Bildung und Schutz, haben wir die Woche vom 21. bis zum 25. September 2021 genutzt, um den Kindern ihre Rechte anschaulicher und bewusster zu machen.

Fünf von den vielen Rechten haben wir uns in diesen Tagen gruppen-

weise in unserer KiTa näher angeschaut:

„Das Recht auf Identität“: Die Kinder basteln sich ihren individuellen Ausweis.

„Das Recht auf sauberes Wasser“: Wir filtern schmutziges Wasser zu sauberem Wasser.

„Das Recht auf Lernen“: Wir schreiben und stempeln mit unterschiedlichen Schreibgeräten unsere Namen und machen ein kleines Buch daraus.

„Das Recht auf Gesundheit und Unversehrtheit“: Yoga lässt die Kinder entspannen.

„Das Recht auf Spielen“: Wir spielen draußen mit besonderen Spielsachen in Kleingruppen.

Um die Wichtigkeit eines jeden einzelnen Kindes zu unterstreichen, feierten wir zum Abschluss der Woche im Rahmen der Corona-Zeit ein Fest. Gabi und Lisa gaben eine Zaubervorstellung, die Kinder und Erwachsene sehr genossen. Und



die Zauberer zauberten jedem Kind eine Kugel Eis mit bunten Streuseln in die Hand.

Kinderrechte sollten selbstverständlich sein!

*KiTa St. Marien*




**SCHWEIZER**  
Wir kaufen Immobilien

Ob sanierungsbedürftig, in die Jahre gekommen, zu groß oder Sie möchten sich verändern –

**Wir kaufen Ihre Immobilie,**  
direkt ohne Makler und aus jedem Segment.

- Eine Besichtigung, verbindliches Kaufangebot in 48 Stunden
- Diskrete, schnelle und unkomplizierte Abwicklung
- Keine Maklercourtage und keine weiteren Kosten

T 041 31/753 175 3

[www.schweizer.immo](http://www.schweizer.immo)



## typisch ich

Christof Ungerath

**Als Kind war mein Berufswunsch ...** Pilot bei der Lufthansa.

**Dass ich dann ...** Rechtsanwalt wurde, habe ich bislang nicht bereut.

**Diese Eigenschaft hätte ich gerne ...** „Musikalität“ im Sinne eines guten Gedächtnisses für Lieder, klassische Musik, Komponisten etc.

**Das mag ich gar nicht ...** Egoismus gepaart mit Rücksichtslosigkeit.

**Glücklich bin ich ...** wenn ich mit der ganzen Familie (meiner Frau und unseren drei Söhnen) in der Natur unterwegs bin.

**Ich würde gerne ...** einmal einen kurzen Blick in das Jahr 2060 werfen, um zu sehen, was aus unseren Kindern geworden ist.

**Mit dem/der würde ich gern mal einen Kaffee trinken ...** Margot Käßmann (ist übrigens im gleichen Jahr wie ich geboren).

**Diesen Vorsatz habe ich zuletzt gebrochen ...** Auto stehen lassen und Fahrrad fahren (es hat ziemlich stark geregnet).

**Mit Kirche verbinde ich ...** aktuell Laudato Si und Papst Franziskus.

**Diese Bibelstelle mag ich am liebsten ...** Matthäus 6,25 bis 6,34 von der unnötigen Sorge (ist auch der Trauspruch von unserer Hochzeit).

**Im Gottesdienst habe ich schon mal ...** Schlaf nachgeholt ...

*Christof Ungerath ist Mitglied im Kirchenvorstand, dort im KiTa-Ausschuss und als juristischer Berater tätig. Außerdem engagiert er sich stark im AK Laudato Si.*

Ökumenisches Zentrum St. Stephanus  
**Café Contact**  
 Öffnungszeiten: Mittwoch: 14.30-17 Uhr, Freitag: 10-12.30 Uhr  
 Träger: Förderverein: In und um St. Stephanus

„Endlich wieder hier im Café Contact sitzen, leckeres Frühstück oder leckere Torte essen oder nur die Tasse Kaffee, Cappuccino oder Latte Macchiato im Sitzen genießen – wie gut, dass es euch gibt!“

Seit das Café Contact im Ökumenischen Zentrum St. Stephanus im Juli wieder geöffnet hat, haben wir oft solche Stimmen hören dürfen. Die Gäste, „alte und neue“, sind sehr dankbar, besonders nach der einsamen Corona-Zeit, dass es das Café als schöne und günstige Begegnungsmöglichkeit im Stadtteil gibt.

Gern würde das Team auch wieder die frühere Öffnungszeiten am Montagvormittag einrichten, aber dafür muss sich das ehrenamtliche Team noch verstärken. Wer sich vorstellen kann, einmal in der Woche oder alle zwei Wochen für drei bis vier Stunden am Mittwochnachmittag oder am Freitag- oder am Montagvormittag ehrenamtlich mitzuarbeiten, melde sich bitte per Telefon: 01573/67 37 913 oder per E-Mail: [segger@kath-kirche-ig.de](mailto:segger@kath-kirche-ig.de) bei Jutta Segger. Oder einfach im Café Bescheid sagen und Telefonnummer hinterlassen. Wir rufen zurück. Ein nettes Team, nette Gäste, Abwechslung und Kennenlernen neuer Menschen sind garantiert.

Das Café Contact wird auch weiterhin alle offiziellen Corona-Regeln für die Gastronomie beachten und einhalten. Dazu gehört es dann auch, dass wir je nach regionaler Inzidenz oder Warnstufe von den Gästen die Bescheinigung über geimpft, genesen oder getestet (3 G) erbitten müssen. Außerdem werden nach wie vor die Kontaktdaten sowohl für drinnen als auch für die Plätze im Freien erfasst.

Herzlichen Dank an unsere Gäste für die Geduld dafür. Natürlich sind auch alle Mitarbeitenden geimpft oder werden jedes Mal getestet.

Der Lüneburg-Schmuck mit echtem **Lüneburger Salz**  
 veredelt mit 925er Sterlingsilber

Geschmack.  
 Das weiße Gold.  
 Lüneburger Pracht.  
 Unser Salz.

Juwelier  
**S Ü P K E**  
 Große Bäckerstr. 1 • Lüneburg • [www.suepke.de](http://www.suepke.de) • 04131 / 31713



Alan Gratz

**Vor uns das Meer****Drei Jugendliche. Drei Jahrzehnte. Eine Hoffnung**

Liebe Jugendliche,

mit dem Thema Flucht werden wir heutzutage ständig konfrontiert. Jeder von Euch kennt Flüchtlinge – aus der Schule, aus der Nachbarschaft, im Stadtbild. Leider sind Flucht und Flüchtlinge keine neuen Phänomene. Aus der Weihnachtsgeschichte kennen wir die Flucht nach Ägypten. Ihr habt von den Judenverfolgungen unter dem Hitler-Regime gehört und den damit verbundenen Fluchtunternehmungen, von den „boat-people“ aus Vietnam und aktuell von den Flüchtlingen aus Syrien und Afghanistan. Menschen flüchten vor Krieg, Machtmissbrauch, Verfolgung, aber auch wegen Hunger, Naturkatastrophen und Perspektivlosigkeit. Der amerikanische Autor Alan Gratz hat sich in seinem Buch „Vor

uns das Meer“ mit den Schicksalen dreier Jugendlicher befasst. Josef ist 11 Jahre alt, als er 1939 mit seiner Familie vor den Nazis flieht. Isabel lebt 1994 in Kuba und leidet Hunger. Sie versucht, nach Amerika zu fliehen. Und 2015 bricht Mamoud aus Aleppo/Syrien auf, um in Deutschland ein neues Leben zu beginnen.

Und so heißt es im Hanser-Verlag zu diesem Buch: „... Alan Gratz verwebt geschickt und ungemein spannend die Geschichten und Schicksale dreier Kinder aus unterschiedlichen Zeiten. Er erzählt unsentimental und gerade dadurch ergreifend. Ein zeitloses Buch über Vertreibung und Hoffnung, über die Sehnsucht nach Heimat und Ankommen.“

*Monika Korthaus-Lindner*

Carl Hanser Verlag  
gebunden  
304 Seiten  
ISBN: 978-3-446-26613-1  
17 Euro  
ab 14 Jahren

**Rückblick Dümmer See**

Am 18. August dieses Jahres ging es nun endlich für uns los zu unserer Freizeit Richtung Dümmer See.

Mit großer Vorfreude haben wir Teamer die Kinder morgens am Parkplatz des Johanneums empfangen. Alle waren gut gelaunt und der Abschied von Mama und Papa fiel niemandem schwer. Eine halbe Stunde später waren die Koffer verstaут und alle Mitreisenden negativ auf Corona getestet. Unsere Ferienfreizeit konnte beginnen, für acht ganze Tage ohne Eltern.

Von da an ging es nur noch darum, so viel Spaß wie möglich zu haben und einmal alle Alltagsorgen zu vergessen.

Als wir an unserem Ferienhaus ankamen, wurden wir von Jutta Segger, unserem Küchenteam und Teamern begrüßt, die schon vorher angereist waren. Nach einer kleinen Stärkung suchten wir die Badesachen raus, um noch am selben Tag das Wasser des Sees zu testen. Später haben wir den Tag bei Spielen und Singen ausklingen lassen. Die „Diplomanden“, die zum letzten Mal mit zur Freizeit fahren durften, hatten Extra-Spiele zu erledigen, um zu beweisen, dass sie bereit sind, in ein paar Jahren als Teamer mitzufahren. Dazu gehört es, die Kinder gut zu kennen und

zu wissen, in welchem Zimmer diese sind oder auch jedem die richtigen Schuhe zuzuordnen zu können. All diese Spiele wurden von unseren Ältesten im Laufe der Freizeit mit Bravour bestanden.

Am nächsten Morgen wurden dann unser Haus und die Umgebung erkundet. Wir haben eine kleine Rallye vorbereitet nach dem Motto „Detektivarbeit“. An Stationen im Dorf mussten die Kinder knifflige Aufgaben lösen und das Ziel lag wieder am See. Auch an den anderen Tagen haben wir das relativ gute Wetter genutzt und sind häufig an den See gegangen. An einen Nachmittag haben wir ausschließlich kreativ gearbeitet: Wir haben gebastelt und kleine Perlentiere gebastelt.

Andere Highlights waren der Besuch am nahegelegenen Alfsee, wo sich jeder im Wasser und bei der anschließenden Strandolympiade auspowern konnte. Aber auch die ruhigeren Momente wurden sehr geschätzt. So genoss es jeder, abends einfach



mal nur am Lagerfeuer zu sitzen, sein Marshmallow oder Stockbrot überm Feuer zu beobachten und währenddessen zu singen.

Am Ende vergingen die acht Tage recht schnell, am 26. August ging es wieder Richtung Heimat.

*Emma Kremer, Teammitglied*

## IHR INNOVATIVER HÖRGERÄTE-SPEZIALIST

Testen Sie bei uns kostenlos eine große Auswahl an Hörgeräten – von **zuzahlungsfrei bis exklusiv**. Jedes Hörgerät wird mit meinem in Lüneburg **einzigartigen Verfahren** für natürliches Hören eingestellt. Und zu Ihrer Sicherheit bekommen Sie von uns die **Batterien** und die Hörerschmieden-**Garantie für 4 Jahre** **kostenlos** dazu.

**HÖR.**  
**SCHMIEDE.**  
Hörgeräte. Handwerk. Leidenschaft.

Bardowicker Str. 18  
21335 Lüneburg  
T. 04131 – 8849379  
hoerschmiede.de

## Zum Tod von Peter Stankowski

Am 9. August dieses Jahres ist Peter Stankowski im Alter von 79 Jahren verstorben.

Mehrere Jahrzehnte war er ehrenamtlich in verschiedenen Gremien der Christ-König-Gemeinde in Adendorf tätig, so unter anderem in leitender Funktion im Pfarrgemeinderat, als Lektor und Kommunionhelfer, aber auch als Küster und als „Kümmerer“ um die Kirchenwäsche, als Krippen- und Weihnachtsbaum-Aufbauer und nicht zuletzt als Nikolaus. Von der ersten Stunde an gehörte er zum Freundeskreis und ins Lokale Leitungsteam, in dem er die Arbeit kreativ mitgestaltet hat.

Von tiefer innerer Bedeutung war für ihn die Ökumene. Dies kam besonders in der Zusam-



menarbeit mit der evangelischen Emmaus-Gemeinde, deren Hauptamtlichen und Mitgliedern von Gremien zum Ausdruck. Ökumenische Themen und Veranstaltungen lagen ihm immer sehr am Herzen.

In Zusammenarbeit mit seiner Frau Annegret (+2017) hat er viele Bereiche gestaltet, unter anderem die Chroniken zum 40- und 50-jährigen Jubiläum von Christ-König. Mit Annegret und anderen hat er für verschiedene aktuelle Anlässe humorvolle Sketche geschrieben und vorgetragen.

Es ist noch gar nicht vorstellbar, wie es ohne seine Gegenwart und seine pragmatischen und konstruktiven Ideen sein wird. Er wird uns sehr fehlen.

Wir teilen mit der Familie den Schmerz des Verlustes.

Im Gebet verbunden,  
das Lokale Leitungsteam der  
Christ-König-Gemeinde

## Ein Redakteur ist gegangen

Auch das Redaktionsteam unseres Gemeindejournals „Salz der Erde“ bedauert den so plötzlichen Tod von Peter Stankowski.

Im Frühjahr 2013 waren er und seine Frau Annegret zunächst gemeinsam zur Redaktion gestoßen und haben mit ihren Ideen und Artikeln viel zur interessanten Gestaltung des Journals beigetragen.

Nach dem Tod seiner Frau 2017 ist er dem Team treu geblieben und hat weiterhin neue Impulse in die redaktionelle Arbeit gebracht. So war es ihm wichtig, auch immer ökumenische Themen in das Heft zu integrieren.

25 Hefte haben wir zusammen mit Peter herausgegeben – dieses hier nun ohne ihn.

Er wird uns fehlen!

*Die Redaktion vom*

**Salz der Erde**

## Ein Stück St. Stephanus ist gegangen



Seit 2008 kenne ich das Ehepaar Cichon, das sich wie selbstverständlich um alles rund um die Sakristei und die Pflege der katholischen Kirche in St. Stephanus kümmerte. Zu jedem Gottesdienst war Heinrich Cichon da, betete den Rosenkranz oder die Kreuzwegandacht vor. Wenn Not am Mann war, gestaltete er sonntags eine Wort-Gottes-Feier. Maria Cichon kümmerte sich, eher im Hintergrund, um die Blumen am Altar und um die Kirchenwäsche. Wenn etwas gesucht wurde: Heinrich wusste, wo es war und konnte aus seinem langen Wirken Geschichten zur Entstehung und Entwicklung erzählen.

2011 reichte er mir einen kleinen Zettel zu, auf dem zu lesen war,

welche Jubiläen er in diesem Jahr begehen würde: Goldene Hochzeit, 30 Jahre Kommunionhelfer und Gottesdienstleiter, 75. Geburtstag und 25 Jahre Küster.

Einige Zeit später musste Heinrich den Dienst als Küster aus gesundheitlichen Gründen abgeben. Als „Vermächtnis“ hinterließ er mehrere Seiten mit Hinweisen, was im Laufe des Kirchenjahres zu beachten ist. Erst nach und nach gelang es, die Betreuung der Sakristei, der Kirchenwäsche und des Blumenschmucks in andere Hände zu legen. Heinrich war aber auch weiterhin stets ansprechbar und hat Tipps gegeben. Leider ging es mit der Gesundheit weiter bergab und so konnte er zuletzt „sein“ St. Stephanus nicht mehr regelmäßig besuchen.

Nun ist Heinrich Cichon im Alter von 85 Jahren gestorben. In unserer Gemeinde St. Stephanus haben wir ihm unglaublich viel zu danken, auch wenn für ihn vieles selbstverständlich war und er seinen Dienst mit einem großen Herzen verrichtete.

Wir nehmen Abschied in der Hoffnung, dass Heinrich nun am himmlischen Gastmahl teilhaben darf und dass wir uns dort einmal wiedersehen. Hier bleibt das Bewusstsein: Heinrich Cichon war ein Stück St. Stephanus, das uns nun sehr fehlt. Wir sagen DANKE und Vergelt's Gott!  
*Carsten Menges*



## Verabredungsbörse – Neu: der Montagstreiff

„Das ist genau das, was mir zur Zeit richtig gut tut. Sonst habe ich wenig gemacht, weil ich nicht immer allein irgendwo hingehen mochte. Aber jetzt habe ich richtig Lust, wieder etwas zu unternehmen.“

So beschreibt eine Teilnehmerin das Angebot der Verabredungsbörse.

Die Verabredungsbörse, ein Projekt des Arbeitskreises „Sozialer Blick“ der katholischen Kirchengemeinde St. Marien und des Caritasverbandes Lüneburg, hilft Einsamkeit zu beenden und neue Kontakte zu knüpfen, neue Menschen kennenzulernen und wieder etwas gemeinsam zu unternehmen. Die Verabredungsbörse ist eine Möglichkeit, Menschen mit gleichen Interessen, unabhängig von Alter und Familienstand, auf unkomplizierte Weise, aber doch in geschützter Atmosphäre für gemeinsame Unternehmungen zueinander zu bringen.

Ca. alle 4-6 Wochen gibt es ein Treffen zum Kennenlernen, bei dem dann Interessen genannt und Verabredungen getroffen werden können. Das Treffen findet an einem Montag von 16 bis 17.30 Uhr statt. Die aktuellen Termine für Dezember und die folgenden Monate werden über die Landeszeitung, das Wochenblatt, die Gemeindemail unserer Kirchengemeinde oder über die Homepage veröffentlicht.

So fanden in der letzten Zeit z.B. Verabredungen zu einem gemeinsamen Feierabend-Konzertbesuch in der Kulturbäckerei im Hanseviertel, zu Spaziergängen, zum Minigolfspielen, zu einem Ausflug nach Hamburg, zur Teilnahme am Konzert im Rahmen der Veranstaltung „Nacht der Kirchen“ oder zum Kartenspielen am Mittwochnachmittag im Café Contact in St. Stephanus statt. Im Dezember soll es auch eine Verabredung zum Besuch einer Ausstellung (Wildnis) im Museum geben.

Ganz neu ist auch ein wöchentlicher Treffpunkt jeden Montag von 14 bis 16 Uhr im neuen Gemeindehaus in St. Marien, Friedenstr. 8 c (gegenüber 8 b). Beim Montagstreiff gibt es die Möglichkeit zum gemeinschaftlichen Spielen (Karten- oder Gesellschaftsspiele), zum Klönen, Tee trinken usw. Eine Anmeldung ist dafür nicht erforderlich. Wer Interesse hat, an der Verabredungsbörse teilzunehmen, kann sich per Telefon: 01573 38 43 417 oder per E-Mail: [verabreden@kath-kirche-lg.de](mailto:verabreden@kath-kirche-lg.de). unverbindlich informieren, z. B. über geplante Verabredungen oder über den Termin für das nächste Kennenlernetreffen. Alle telefonischen oder schriftlichen Anfragen werden vertraulich behandelt. Die gemeinsamen Treffen finden unter Einhaltung der jeweils gültigen Corona-Regeln statt.

AK „Der soziale Blick“



**ES TREIBT DER WIND IM WINTERWALDE  
DIE FLOCKENHEERDE WIE EIN HIRT,  
UND MANCHE TANNE AHNT, WIE BALDE  
SIE FROMM UND LICHTERHEILIG WIRD;  
UND LAUSCHT HINAUS. DEN WEISSEN WEGEN  
STRECKT SIE DIE ZWEIGE HIN – BEREIT,  
UND WEHRT DEM WIND UND WÄCHST ENTGEGEN  
DER EINEN NACHT DER HERRLICHKEIT.**

*Rainer Maria Rilke*

Wir geben dem Stein Persönlichkeit

**MENCKE**  
*Naturstein*

Grabmalberatung

Natursteintechnik

Restaurierung

Rainer und Carina Mencke  
Naturstein GbR  
Göxer Weg 8  
Am Waldfriedhof  
21337 Lüneburg

Tel. 0 41 31 - 5 23 29  
[www.mencke-naturstein.de](http://www.mencke-naturstein.de)

Foto: Martin Manigattner in [pfarrbriefservice.de](http://pfarrbriefservice.de)

## Jahr des heiligen Josef

Papst Franziskus hat das Jahr 2021 zum „Jahr des heiligen Josef“ ausgerufen. Dass er dies am 8. Dezember 2020 verkündete, dafür gibt es einen besonderen Grund. An diesem Tag vor 150 Jahren ernannte ihn Papst Pius IX. zum Schutzpatron der gesamten katholischen Kirche. Es ist bekannt, dass unser Papst ein besonderer Verehrer dieses Heiligen ist, und so ist ihm das Jahr des hl. Josef – vom 8. Dezember 2020 bis zum 8. Dezember 2021 – ein besonderes Anliegen.

Normalerweise steht dieser Heilige mehr im Hintergrund. Er gilt als zurückhaltend, unauffällig, bescheiden und pflichtbewusst. In vielen Krippenkunstdarstellungen ist er nicht auf einer Ebene mit Maria und dem Jesuskind zu finden, daher wird er mitunter auch als „Heiliger in der zweiten Reihe“ bezeichnet.

In den Evangelien findet man nur wenig über Josef. Es gibt keine Überlieferungen darüber, was er gesagt hat – wohl aber, was er getan hat. Er heiratete Maria trotz ihrer Schwangerschaft, er floh von Bethlehem aus mit Maria und Jesus nach Ägypten, er sorgte für das, was ein Kind zum Leben braucht: Geborgenheit, Liebe, ein Zuhause, das für Wohlbefinden im physischen wie psychischen Sinn sorgt.

Im Apostolischen Schreiben „Patris corde“ zum Josefsjahr wird besonders seine Vater-Rolle gewürdigt: „... als

Vater wird man nicht geboren, Vater wird man ... dadurch, dass man sich verantwortungsvoll um ein Kind kümmert ... das Kind an die Erfahrung des Lebens, an die Wirklichkeit heranführt.“

In einer katholischen Wochenzeitschrift lautete die Überschrift zum Josefs-Jahr: Josef – der neue Vater-typ? Das Josefs-Jahr lädt uns ein, sich mit dem Heiligen auseinanderzusetzen, zu ihm ein Gebet zu sprechen, eine Andacht zu gestalten. Es regt aber auch an, über die Vaterrolle nachzudenken. Väter müssen keine Machos, keine überstarken Kerle sein – sie können auch „leise“ und dennoch wirkungsvoll ihrer Rolle nachgehen ...

Am 19. März ist der Namenstag des hl. Josef. Er ist zudem der Schutzpatron für Kinder und Eltern, Handwerker und Arbeiter. In meiner heimatlichen Pfarrkirche steht eine geschnitzte Joseffigur. Josef trägt eine große Säge in der Hand. Das machte ihn für uns als Kinder zu einem echten Zimmermann, keinem abgehobenen Heiligen, sondern einem praktisch ausgerichteten Menschen. Die geschnitzte Figur strahlte Vertrauen und Nähe aus ... ein Heiliger „zum Anfassen“.

Aus Anlass des Josefs-Jahrs lenken wir in der Rubrik „Kunstwerke entdecken“ den Schwerpunkt auf ein Josef-Bild. In Lorenzo Lottos Bild „Die Anbetung des Christuskindes“ soll die Darstellung des heiligen Josef im Krippenbild näher betrachtet werden.

Monika Korthaus-Lindner

## Bitte vormerken: Godehardjahr

Nach dem Tod Bischof Bernwards wurde Godehard am 2.12.1022 von Kaiser Heinrich II. zum 14. Bischof von Hildesheim berufen. Seine Bischofsweihe jährt sich im kommenden Jahr also zum 1000. Mal. Aus diesem Grund hat unser Bischof Heiner Wilmer SCJ für die Zeit vom 5. Mai 2022 bis zum 5./6. Mai 2023 das Godehardjahr ausgerufen.

Godehard war zunächst Abt von Niederaltaich in Bayern, von wo aus er mehrere Klöster reformierte. Bekannt ist er dort vor allem unter dem Namen Gotthard (der bekannte Alpen-Pass ist nach ihm benannt). Hildesheim war zu dieser Zeit eines der politischen und kulturellen Zentren des Reiches. Godehard setzte die Auf-

bauarbeit seines Vorgängers mit Energie fort. Dreißig neue Kirchen entstanden im Bistum, in der Stadt wurde die Michaeliskirche vollendet, der Dom erhielt ein neues Westwerk. Durch Reisen und Synoden vertiefte Godehard aber vor allem das geistliche Leben seiner Diözese. Sein monastischer Ernst, aber auch seine gelassene Heiterkeit hinterließen tiefen Eindruck und werden in den Quellen vielfach gerühmt.

Bischof Heiner lädt uns ein, das Godehardjahr zum Pilgern und auch zur Neuausrichtung zu nutzen. Drei Adjektive sollen dabei eine inhaltliche Orientierung geben: jesuanisch, benediktinisch, menschlich. Mit diesen Adjektiven können wir eine Verbindung zu



GODEHARDJAHR 2022 > 23

Godehard herstellen, der mit der Botschaft Jesu Christi als Benediktiner für die Menschen da war.

Für die Woche vom 10. bis 18. September 2022 ist eine große Pilgertour von Niederaltaich nach Hildesheim geplant. Alle sind herzlich eingeladen, sich einer Etappe anzuschließen oder aber nach Niederaltaich zu pilgern. Höhepunkt ist ein Pilgerfest am 18.9. auf dem Hildesheimer Domhof. Als „Vorboten“ wird eine Fahrrad-Pilgerreise vom 21.6. bis 2.7.2022 angeboten.

Auch unsere Gemeinde St. Godehard in Amelinghausen – vier Kirchen im Bistum tragen den Namen dieses Heiligen – plant für das kommende Jahr einige Veranstaltungen, zumal die Kirche in Amelinghausen dann auch das 60-jährige Weihefest begehen kann.

Wir laden Sie herzlich ein, sich mit auf den Weg zu machen. Weitere Informationen folgen und sind u.a. auf der Homepage [www.godehardjahr.de](http://www.godehardjahr.de) zu finden.

[www.ahorn-lips.de](http://www.ahorn-lips.de)  
04131 – 24 330



Glaube verbindet und spendet Trost.

Wir kümmern uns um alles für den gemeinsamen Abschied.

Bestattungsinstitut Ahorn Trauerhilfe Lips GmbH · Auf dem Wüstenort 2 · 21335 Lüneburg

## Lorenzo Lotto: Die Anbetung des Jesuskindes

Wenn wir nach Bildern des heiligen Josef suchen, so finden wir ihn (fast) nie allein abgebildet. Er ist nicht der Solist, er bildet nicht die Hauptperson ab, er ist der typische Dienende. In Krippendarstellungen ist er als Mitglied der Heiligen Familie meist anzutreffen, aber selbst hier scheint er nicht selbstverständlich dazugehören – manche Künstler konzentrieren sich nur auf Maria und das Jesuskind.

Der Maler Lorenzo Lotto (1480–1553/4), der um 1530 das Bild „Anbetung des Christuskindes“ schuf, hat Josef miteinbezogen. Außer der Heiligen Familie sind zwei Hirten, zwei Engel, ein Schaf und ein Esel abgebildet. Das Schaf ist dabei in den Mittelpunkt gerückt, da das Jesuskind liebevoll mit ihm spielt. Maria kniet vor ihrem Kind und ist hingebungsvoll dargestellt. Die Hirten konzentrieren sich auf ihr „Mitbringsel“, ihr Geschenk, das Schaf, das eine so gute Akzeptanz bei Jesus findet. Die beiden Engel begleiten aufmerksam die Szene.

Wo hat Josef seinen Platz gefunden? Er steht im Schatten von Maria, noch im Innern des Stalls, aber die Tür ins Freie, die Türöffnung nach draußen, ist nicht weit. So kennen wir Josef – im Schatten von Maria und Jesus, von Mutter und Kind. Er hält seiner kleinen Familie den Rücken frei. Er schützt sie. Der Maler hat ihn als große, äußerlich stark wirkende Erscheinung dargestellt. Und Lorenzo Lotto hat ihn hier nicht als „graue“, unauffällige Gestalt gemalt. Er hat ihm mit seiner Kleidung Farbe verliehen – ein leuchtendes Rot. Weder die Engel noch die Hirten oder gar Maria fallen durch besonders farbige Kleidung auf, wohl aber Josef. Die Arme verschränkt, den rechten Arm auf einen Wanderstock stützend, blickt er liebevoll und zugleich nachdenklich auf das ihm anvertraute Kind. Die dunklen lockigen Haare und Barthaare, seine Gesichtszüge und Gestalt



lassen ihn nicht wie einen älteren Mann aussehen, als der Josef oft in Krippendarstellungen erhalten muss. Auch wenn Lorenzo Lotto das spielende Jesuskind als Hauptszene gewählt hat, so ist es aus meiner Sicht keine Krippenszene, die Josef vernachlässigt. Er hat ihm trotz seiner Position am Rand des Bildes durch seine Malweise, Farbgebung und Ausdrucksstärke Persönlichkeitszüge vermittelt.

Lorenzo Lotto, der zu Lebzeiten nicht die ihm verdiente Aufmerksamkeit und Wertschätzung fand und verarmt in ein Kloster eintrat, wird heute als „vorweggenom-

mener Malerpsychologe“ angesehen. Auch wird er als „Meister der Halbfiguren“, als „Meister des besonderen Augenblicks“ sowie als „Meister der überraschenden Perspektive“ bezeichnet. 1863 wurde er wiederentdeckt und gilt heute als bedeutender Maler der Renaissance. Die Bezeichnung „Stenograf der Seele“ kommt im hier ausgewählten Bild zum Tragen – auch, wie ich denke, in der von Lotto gemalten Figur des heiligen Josef.

*Monika Korthaus-Lindner*



### Hausnotruf - für Sicherheit im Notfall!



Nur ein Knopfdruck genügt und schon leistet unser Pflegeteam schnell und kompetent die notwendige Hilfe.

Ihr Paritätischer Lüneburg  
Rufen Sie uns an: 04131 - 86 18 28

# Was ist eigentlich ... ein Requiem

Es handelt sich um eine Eucharistiefier für eine verstorbene Person. Dabei geht es weniger um den Ausdruck von Trauer und Klage, als vielmehr darum, eine lebendige Auferstehungshoffnung zum Ausdruck zu bringen.

Requiem leitet sich ab vom lateinischen Eröffnungsvers. Früher war es üblich, jede katholische Beerdigung mit einer Eucharistiefier für den/die Verstorbene/n zu verbinden. Die Verstorbenen wurden in der Regel zu Hause im Kreis der Familie aufgebahrt, dort nahm man Abschied und betete den Rosenkranz. Anschließend ging man in die Kirche, um dort das Requiem zu feiern. Von dort ging es zur Beisetzung auf den Friedhof.

Diese klassische Abfolge ist heute oft nicht mehr üblich. Insbesondere bei der Einäscherung und Urnenbeisetzung ist das so nicht möglich. Auch finden sich bei der Trauerfeier oft evangelische oder religiös gar nicht gebundene Verwandte und Freunde ein, für die die Feier der Eucharistie fremd wäre. Deshalb entfällt das Totengedenken in der Feier der Auferstehung oft ganz.

In unserer Gemeinde vermelden wir in der Regel wenigstens im Sonntagsgottesdienst die Namen der Verstorbenen der vergangenen Woche und beten für sie.

Heute sprechen wir weniger vom Requiem als vielmehr vom Auferstehungsgottesdienst. Dieser Name bringt viel besser zum Ausdruck, worum es eigentlich geht. Er bringt auch zum Ausdruck, was die ersten Christen bewusst gefeiert haben. Wenn man z. B. in Rom die antiken Katakomben besucht, die unterirdischen Begräbnisstätten der ersten Chris-

ten, so erfährt man dort, dass diese an den Gräbern der Verstorbenen nicht nur die Eucharistie gefeiert haben, sondern dass sie dort auch gemeinsam gegessen und getrunken haben. Sie brachten damit ihren Glauben zum Ausdruck: So wie wir hier gemeinsam essen und trinken, verbunden mit unseren Verstorbenen, so glauben wir, dass wir mit ihnen einst gemeinsam versammelt sein werden beim himmlischen Hochzeitsmahl.

Durch die abnehmende Zahl der Priester wird es künftig nicht mehr möglich sein, alle Beerdigungen mit einer eigenen Eucharistiefier zu begleiten. Es ist aber vielerorts üblich, im Sonntagsgottesdienst für die Verstorbenen der vergangenen Woche zu beten.

Ein Beispiel dafür: Als ich vor einigen Jahren auf einer Exposure-Reise nach Südafrika zum Wirkungsort von Bischof Michael Wüstenberg eine Gemeinde in einem riesigen Township von Pretoria besuchte, berichtete der Pfarrer dort, dass er seine Gemeinde in 60 Bezirke eingeteilt habe. Jeder Bezirk sei eine kleine christliche Gemeinschaft, die sich in der Nachbarschaft um Bedürftige kümmere, Kinder auf die Erstkommunion vorbereite und auch die Verstorbenen beerdige. Der Pfarrer erzählte, dass er seit Jahren keine Beerdigung mehr selbst vorgenommen habe, das machten beauftragte Laien im Kreis ihrer Gemeinschaft. Aber samstags würde er in jeder Woche das Requiem für die Verstorbenen der vergangenen Woche feiern. Dazu kämen dann die Angehörigen, Freunde und die Beerdigungsleiter\*innen und man feiere gemeinsam ein Fest der Auferstehung.

*Carsten Menges*

## Kindercafé im Ökumenischen Zentrum

Kinder brauchen Kinder, Kinder brauchen eine Gruppe und Gemeinschaftserlebnisse, z. B. im Kindercafé in St. Stephanus.

Endlich wieder mit anderen Kindern außerhalb der Schule zusammen sein, miteinander spielen und vor allem backen, also gemeinsam Rezepte aussuchen, lesen und verstehen und im kleinen Kinderteam etwas Leckeres gemeinsam fertigstellen und probieren, sich miteinander verständigen, Rücksicht und Toleranz üben, Verantwortung auch für das Aufräumen übernehmen, einfach Spaß am gemeinsamen Tun zu haben, und so vieles mehr ... das ist das Kindercafé für Kinder ab dem Grundschulalter.

Zur Zeit können wir wieder mit einer Gruppe von 12 bis 16 Kindern an einem Donnerstag oder Freitag im Monat backen und spielen. Interessierte Kinder können sich dafür anmelden bei Jutta Segger, Handy: 01573/6737 913, E-Mail: [segger@kath-kirche-lg.de](mailto:segger@kath-kirche-lg.de)

Gern würde das ehrenamtliche Kindercaféteam mit der jungen Erwachsenen Franziska Roßbach wieder, sofern die Corona-Regelungen es erlauben, mit mehr Kindern auch den offenen Teil des Kindercafés starten. Dafür wünschen und brauchen wir aber dringend weitere Erwachsene, die mit Spaß und Geduld und kreativen Back- und Spielideen unser Team verstärken. Wer mehr von dieser ehrenamtlichen Tätigkeit wissen möchte und einmal im Monat Zeit hätte mitzuhelfen, Kindern diese wichtige Form der Gemeinschaft zu ermöglichen, melde sich bitte auch bei Jutta Segger.

Das Kindercafé wird finanziell gefördert durch die Hansestadt Lüneburg und die katholische Kirchengemeinde St. Stephanus. Die Teilnahme ist natürlich unabhängig von Religion oder Konfession möglich. Alle aktuellen Corona-Regeln und Hygienemaßnahmen, die notwendig sind, werden immer beachtet.



**Bestattungsinstitut  
HORN**

---

Vorsorge · Überführung · Tag- und  
Nachtbereitschaft · Erd-, Feuer-,  
See- und Friedwaldbestattungen

**☎ (041 31) 26 42 80**

21360 Vögelsen · Lüneburger Straße 6

**☎ (041 33) 22 37 31**

21447 Handorf · Hauptstraße 5

## Aus dem Kirchenvorstand



Der Kirchenvorstand plant weiterhin die Erneuerung des Eingangsbereichs der St.-Marien-Kirche sowie die Erneuerung der Beleuchtungsanlage dort. Die letzte Sitzung fand allerdings in St. Stephanus statt, wo der KV den neugestalteten Innenhof und alle Räumlichkeiten in Augenschein nahm. Manche Mitglieder haben das „Labyrinth“ der Räume im Keller des Zentrums zum ersten Mal kennengelernt.

Auch hat eine gemeinsame Begleitung des Bauausschusses und des Lokalen Leitungsteams in St. Marien stattgefunden, um Pläne für die künftige Gestaltung des Kirchgrundstücks zu erarbeiten.

Ein großes Projekt, das die ganze Pfarrei betreffen wird, ist der geplante Immobilienprozess des Bistums unter dem Titel „Zukunftsräume“. Jede Pfarrei des Bistums soll innerhalb der nächsten zehn Jahre diesen Prozess durchlaufen. Mit Begleitung aus Hildesheim soll aus pastoraler und baulicher Sicht überlegt werden, welche Zukunft die Kirchorte mit ihren Immobilien haben. Wie die pastorale Zukunft aussehen kann und welche Gebäude es dafür braucht, soll in einem ein- bis zweijährigen Prozess mit allen Gremien gemeinsam beraten werden. Da im Oktober 2022 die nächsten Gremienwahlen anstehen, hat der KV beschlossen, diesen Prozess nicht vor 2023 zu beginnen.

*Carsten Menges*

Monika, 72 J.

Mit BETHLEHEM verbinde ich:

Die biblischen Texte zu Weihnachten – die Bandbreite der Gefühle (vom Glück der Familie, von Anteilnahme und Mitfreude der Hirten ... bis zum Hass und Machtmissbrauch durch Herodes) – Stern und Licht als Zeichen für Hoffnung, Aufbruch, Frieden – Bethlehem als konkreten Pilger- und Touristenort, aber auch als Sehnsuchtsort für Träume, Hoffnungen, Visionen ...

## SIE ERREICHEN UNS ...

**Dechant Pfarrer Carsten Menges**  
Telefon 0 41 31/60 30 9-12  
pfarrer@kath-kirche-lg.de

**Pastor Gregor Olszak**  
Telefon 0 41 34/907 50 95  
olszak@kath-kirche-lg.de

**Pastor Martin Karras**  
Telefon 0 159/06 58 93 57  
martin.karras@bistum-hildesheim.net

**Pastor i. R. Dirk Sachse**  
Telefon 0 41 31/993 70 09  
sachse@kath-kirche-lg.de

**Pfarrer i. R. Stephan van der Heyden**  
vanderheyden@kath-kirche-lg.de

**Diakon Martin Blankenburg**  
Telefon 0 41 31/60 30 9-13  
diakon.blankenburg@kath-kirche-lg.de

**Diakon Stanislaw Oblocki**  
Telefon 0 41 31/60 30 9-0  
diakon.oblocki@kath-kirche-lg.de

**Diakon Peter Laschinski**  
Telefon 0 41 31/18 05 00  
diakon.laschinski@kath-kirche-lg.de

**Pastoralreferent Johannes Honert**  
Telefon 0 41 31/224 39 70  
honert@kath-kirche-lg.de

**Pastoralassistent Sören Schnieder**  
Telefon 0 41 31/224 39 69  
schnieder@kath-kirche-lg.de

**Gemeindereferentin Jutta Segger**  
Telefon 0 41 31/60 30 9-14  
segger@kath-kirche-lg.de

## EINRICHTUNGEN

**KATH. HOCHSCHULGEMEINDE**  
Michael Hasenauer  
Hochschulseelsorger und Leiter der KHG  
Telefon 0 41 31/677 49 01  
hasenauer@ehg-khg.de

**STÄDTISCHES KLINIKUM**  
Seelsorgerin: Martina Forster  
Telefon 0 41 31/77 25 77  
martina.forster@klinikum-lueneburg.de

**PSYCHIATRISCHE KLINIK**  
Seelsorgerin: Helga Sturm-Illmer  
Telefon 0 41 31/60 200 52  
seelsorge.kath@pk.lueneburg.de

**KINDERTAGESSTÄTTE ST. MARIEN**  
Johannisstraße 36a, Telefon 0 41 31/4 79 02  
kita@kath-kirche-lg.de

**KINDERHORT**  
St.-Ursula-Weg 5, Telefon 0 41 31/4 64 28  
hort@kath-kirche-lg.de

**ST.-URSULA-SCHULE**  
St.-Ursula-Weg 5, Telefon 0 41 31/309 79 30  
info@st-ursula-schule.lueneburg.de

**CARITASVERBAND LÜNEBURG**  
Johannisstraße 36, Telefon 0 41 31/40 05 00  
info@caritas-lueneburg.de  
Spendenkonto: DKM Darlehenskasse Münster  
IBAN: DE34 4006 0265 0023 0033 23  
Verwendungszweck: Spende Caritasverband Lüneburg

**KINDER- UND JUGENDHILFE ST. BONIFATIUS**  
Georg-Böhm-Straße 18  
Telefon 0 41 31/8 53 60  
info@st-bonifatius-lueneburg.de

**BAHNHOFSMISSION**  
Am Bahnsteig 1, Telefon 0 41 31/5 15 21  
lueneburg@bahnhofsmission.de

**EHE- UND LEBENSBERATUNG**  
Johannisstraße 36, Telefon 0 41 31/4 88 98  
EFL.lueneburg@evlka.de

**SCHULDNER- UND INSOLVENZBERATUNG**  
beim Caritasverband Lüneburg, Ronald Korbel,  
Johannisstraße 36, Telefon 4005 00  
Korbel@caritas-lueneburg.de

**STIFTUNG KIRCHE & CARITAS – STARK FÜR LÜNEBURG**  
Friedenstraße 8, 21335 Lüneburg  
Spendenkonto: Sparkasse Lüneburg  
BIC NOLADE21LGB, IBAN DE22 2405 0110 0063 0033 39

## PFARRBÜROS

**Pfarrbüro St. Marien**  
**Theresa Gaida, Eva Struckmann**  
Friedenstraße 8, 21335 Lüneburg  
Telefon 0 41 31/60 30 9-0, Fax 60 30 9-25  
Di-Fr 9.30-12.00 Uhr, Di 14.00-18.00 Uhr  
st.marien@kath-kirche-lg.de

**Gemeindebüro St. Stephanus**  
**Marita Mindermann**  
St.-Stephanus-Platz 1, 21337 Lüneburg  
Telefon 0 41 31/5 43 71, Fax 84 02 33  
Mi 9.00-12.00, Fr 10.00-13.00 Uhr  
st.stephanus@kath-kirche-lg.de

**Verwaltungsbeauftragter**  
**Dominik Wilhelms**  
Friedenstraße 8, 21335 Lüneburg  
Telefon 0 41 31/60 30 9-17  
z. Zt. Do. 10.00-12.00 Uhr  
Dominik.Wilhelms@bistum-hildesheim.net

**Kirche Christ-König**  
Wacholderweg 12, 21365 Adendorf

**Kirche St. Godehard**  
Gärtnerweg 10, 21385 Amelinghausen

**LOKALE LEITUNGSTEAMS**  
leitungsteam-marien@kath-kirche-lg.de  
leitungsteam-stephanus@kath-kirche-lg.de  
leitungsteam-christkoenig@kath-kirche-lg.de  
leitungsteam-godehard@kath-kirche-lg.de

**KONTO: BIC: GENODEM1DKM**  
IBAN: DE75 4006 0265 0023 079700  
Darlehnskasse Münster



**NATUR  
STEIN**

**h.dörries**

**STEINMETZBETRIEB**

**Grabmale und Natursteinarbeiten · Grabmalvorsorge**

Soltauer Str. 46 + 38/Zentralfriedhof · 21335 Lüneburg

**Tel. (0 41 31) 4 19 55 · www.steinmetz-doerries.de**

Zwgn. der Otto Hoffmann GmbH Steinmetzbetriebe

## Übrigens, wussten Sie schon, ...

... dass in unserem Bistum die meisten Beschäftigten nach dem „Caritas-Tarif“ bezahlt werden, der sich an die Tarife im öffentlichen Dienst anlehnt?

... dass auch geringfügig Beschäftigte bei uns ein Stundenentgelt erhalten, das der tariflichen Vergütung der entsprechenden Beschäftigung entspricht?

... dass alle unsere Kirchorte inzwischen Öko-Strom beziehen?

... dass das Bistum Hildesheim eine Nachhaltigkeits-Offensive gestartet hat? Ziel ist, dass das Bistum bis zum Jahr 2030 klimaneutral wird. Bis Ostern kommenden Jahres sollen alle Abteilungen Ideen entwickeln, wie dazu beigetragen werden kann. Ein erster Schritt ist z.B., dass ab sofort keine neuen Heizungen mit fossilen Brennstoffen mehr eingebaut werden. Bis Ostern soll eine Übersicht erstellt werden, welche Gebäude mit welchen Heizungen erwärmt werden. Danach wird entschieden, welche Art der Wärmege- winnung künftig eingesetzt werden soll und kann.

Kornelia, 59 J.

BETHLEHEM assoziiere ich mit:

Weihnachten – der Krippe mit Hirten und den drei Königen – mit der Geburt Jesu – mit dem Stern als Symbol für Hoffnung.



Dieses Gemeinde-Journal erhalten alle Mitglieder unserer Pfarrgemeinde kostenlos anstelle eines Pfarrbriefes.

Wenn Sie das Journal papierlos als pdf oder nicht mehr erhalten möchten, teilen Sie dies bitte unserem Pfarrbüro mit: Tel. 0 41 31 / 60 30 90, E-Mail: [st.marien@kath-kirche-lg.de](mailto:st.marien@kath-kirche-lg.de)

## Gospelchor Lüneburg lädt ein zum traditionellen Weihnachtskonzert

Hinter uns liegt ein Jahr, in dem wir u. a. auf viele kulturelle Veranstaltungen verzichten mussten. Umso mehr freuen wir uns darauf, dass unser großes Weihnachtskonzert stattfinden darf.

Die St.-Marien-Gemeinde hat dem Chor eine neue Heimat gegeben. Seit einigen Monaten proben wir in der Friedenstraße und im Wacholderweg in Adendorf. Dafür sind wir sehr dankbar.

Aus diesem Grund laden wir am Sonntag, den 12.12.2021, um 17 Uhr, erstmalig in die St.-Marien-Kirche, Friedenstraße in Lüneburg, ein. Unterstützt werden wir von unserer fantastischen Live-Band mit Matthias Bozo am Piano, Thomas Conrad an der Gitarre, Max Hentschel am Bass und Jo Schneider an den Drums, um gemeinsam



Foto: Bernd Hellwage

in gospelige und weihnachtliche Stimmung zu kommen.

Einlass ist um 16.30 Uhr. Allerdings gibt es für das wartende Publikum bereits ab 16 Uhr vor der Kirche die Möglichkeit, sich bei Glühwein oder Punsch weihnachtlich einzustimmen.

Der Eintritt ist wie jedes Jahr auf Spendenbasis.

Näheres zum Chor: [www.gospelchorlueneburg.de](http://www.gospelchorlueneburg.de)

## IMPRESSUM

**Herausgeber:**  
Katholische Pfarrgemeinde  
St. Marien  
Friedenstraße 8  
21335 Lüneburg

**Redaktion:**  
Pfr. C. Menges (V. i. S. d. P.),  
M. Korthaus-Lindner, A. Kreit,  
K. Pohl, M. Töwe, G. Endrich

Titelbild: pixabay.de

**Layout:** kreativ design & layout  
adele kreit

**Anzeigenbetreuung:**  
Pfarrbüro St. Marien,  
Tel. 0 41 31 / 60 30 90,  
[st.marien@kath-kirche-lg.de](mailto:st.marien@kath-kirche-lg.de)

**Email-Adresse**  
[redaktion@kath-kirche-lg.de](mailto:redaktion@kath-kirche-lg.de)

**Auflagenhöhe:** 9000 Exemplare  
Es gilt die Anzeigenpreisliste  
11/2012



Die Redaktion behält sich vor, Beiträge zu kürzen und unverlangt eingereichte Manuskripte nicht zu veröffentlichen.

Immer aktuell informiert: [www.katholische-kirche-lueneburg.de](http://www.katholische-kirche-lueneburg.de)